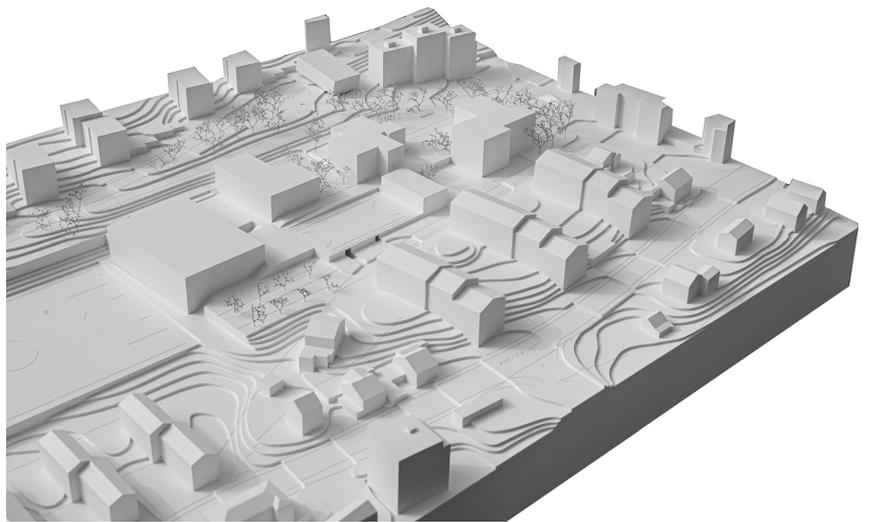


#### 4. Preis – Projekt Nr. 22 «Fünf Freunde» [1]

|                        |   |
|------------------------|---|
| Architektur            | bark architekten GmbH, Berikon                  |
| Verantwortlich         | René Schrödl                                    |
| Mitarbeit              | Martino Simoni, Martin Janser,<br>Tommaso Pace  |
| Landschaftsarchitektur | Iten Landschaftsarchitekten GmbH,<br>Unterägeri |
| Verantwortlich         | Dominik Iten                                    |
| Mitarbeit              | Anja Suter, Antoine Janssen                     |



#### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Das Projekt «Fünf Freunde» [1] versteht sich als Weiterentwicklung des Standortes im Sinne einer Konfirmation des Bestandes. Die ausgreifende Form des bestehenden Schulhauses wird zum Ausgangspunkt für die stringente Setzung des neuen Schulhauses und des Neubaus für Betreuung und Kindergarten, während die neue Turnhalle die Anlage klar gegen Osten abschliesst. Mit der bestehenden Turnhalle, die neu zur Aula interpretiert wird, entstehen fünf gleichwertige Baukörper, die den Raum unterschiedlich besetzen und differenzierte Aufgaben im städtebaulichen Gefüge wahrnehmen. Rückgrat des Aussenraumkonzeptes ist eine lineare Promenade, entlang derer sich sämtliche Zugänge finden.

Das Projekt offeriert damit eine einfache und schlüssige Raumdisposition und schafft eine Abfolge unterschiedlich dichter Freiraumangebote im Wechselspiel mit den Bauten. Die einzelnen Raumfolgen und Nutzungsfelder sind gut proportioniert und wurden dialogisch mit den Bauten und der topografischen Fügung entwickelt. Ihre Ausgestaltung ist jedoch noch sehr fragmentarisch, rudimentär, wirkt schematisch und vermag das Potenzial spezifischer Atmosphären noch nicht einzulösen. Zudem weist der gewählte städtebauliche und freiraumarchitektonische Ansatz wesentliche funktionale Mängel hinsichtlich niveaufreien Übergängen sowie Zugänglichkeiten für Schutz und Rettung auf. Auch die Vermengung von Anlieferung und Hauptzugang an der Luzernerstrasse ist nicht geschickt gewählt.

Die Positionierung des Rasenspielfeldes folgt dem räumlichen Verständnis des Städtebaus mit gefügten Raumsequenzen. Eine überzeugende integrative Einbettung in die örtliche topografische Situation ist damit aber nicht möglich.

Entlang der südlichen Arealgrenze wird aus der Bestockung des Bestandes eine grüne Gehölzspange entwickelt und schafft eine grosszügigen, lichten Raumabschluss entlang der Sonnenstrasse und dem Unterwilrain.

Ob die südlichen Parkierungsfelder auf dem Hintergrund des vorgetragenen Grünkonzeptes sinnstiftend sind, darf allerdings angezweifelt werden. Im Norden wird im Bereich der Zivilschutzanlage eine Parkierung angeordnet, die sich zu einem neuen Festplatz öffnet. Die Velos werden vor der neuen Aula angeordnet. Gegen Süden und Westen ist das Schuareal über untergeordnete Wegeverbindungen erschlossen, womit sich eine gute Vernetzung mit dem oberen südlichen Siedlungskörper erkennen lässt.



Das Programm der Schule wird auf drei neue und zum Bestand wesensverwandte Baukörper aufgeteilt. Für die neuen Baukörper wird jeweils ein eigener Freiraumbereich vorgeschlagen, der den jeweiligen Häusern eine spezifische Identität zu geben vermag. Die senkrecht zum Hang gesetzte Dreifach-Turnhalle schafft im Westen einen grosszügigen Aussenbereich, der auch als Freiraum für den Kindergarten dient. Der Bestand wird mit einfachen Mitteln an die neuen Anforderungen angepasst, während auch beim Neubau des Klassentraktes im Westen das Prinzip des verschränkten Grundrisses zugrunde gelegt wird, was zu einer einfachen räumlichen Ordnung führt, die mit ihrer Grosszügigkeit gefällt. Das Eingangsgeschoss weist – neben den Werkräumen – im Eingangsbereich eine schöne gedeckte Pausenhalle auf, die sich auf entspannte Art in den Kanon der Aussenräume einzureihen vermag. Im Süd-Osten findet sich der Baukörper für Kindergarten und Betreuung, der im Erdgeschoss – neben der Bibliothek in unmittelbarer Nähe des Einganges – die Kindergärten mit direktem Ausgang zu den unterschiedlichen Freiräumen aufnimmt. Die Obergeschosse sind für die Betreuung vorgesehen. Die Turnhalle nützt die bestehenden Terrainsprünge zur natürlichen Belichtung der Hallen von Osten, wo auch das neue Kunstrasenspielfeld – unter erheblichem Aufwand – in die prinzipiell dafür ungeeignete Topografie eingebaut wird.

Das Projekt ist mit Sorgfalt entwickelt, was sich sowohl in der differenzierten städtebaulichen Setzung, aber auch in der qualitätvollen, aber immer selbstverständlichen architektonischen und konstruktiven Durchbildung zeigt. Die einfachen Grundrisse sind gebrauchstauglich und werden einem zeitgemässen Schulalltag gerecht. Anzunehmen sind die – der über Eck-Stellung geschuldet – zu grossen Fensteröffnungen der Klassenzimmer, die insbesondere nach Westen und Süden einen zu grossen Wärmeeintrag bewirken werden. Die Neubauten zueinander zeigen eine ähnliche DNA, die sich in verwandten Konstruktionen und ähnlichem Fassadenausdruck niederschlägt. Über einer massiven Sockelausbildung werden mit konstruktiver Intelligenz einfache und selbstverständliche Holzkonstruktionen vorgetragen, die einem schonenden Umgang mit den Ressourcen geschuldet sind, darüber hinaus aber auch zu einer warmen, authentischen und kindsgerechten Arbeitsatmosphäre führen.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

Die Situierung der verschiedenen Unterrichtsbereiche auf die Fünf Freunde ist kindgerecht und betrieblich optimal abgebildet. Zusammen mit dem neuen «grösseren Bruder» beherbergen die beiden Schulhäuser die fünf Unterrichtseinheiten, welche sich je aus zwei atelierartigen Einheiten mit multifunktionaler Vorzone zusammensetzen und so eine starke Identifikation ermöglichen. Die handwerklichen Bereiche sind zusammengefasst und erlauben so ein projektartiges und fächerübergreifendes Arbeiten. In idealer Weise werden Kindergärten, Bibliothek und Betreuung in einem eigenen Paradies mit separatem und nutzungsgerechten Aussenraum zusammengefasst.

Die Materialisierung mit viel Holz ergibt eine angenehme, warme Atmosphäre. Die skelettartige Struktur der Neubauten mit vergleichbarem Grundraster geben der Schulanlage eine hohe Nutzungsflexibilität und erlauben somit spätere Anpassungen ohne kostspielige Eingriffe.

Die Ausbildung der linearen Promenade verbindet die fünf Freunde und lässt die Schulanlage übersichtlich erscheinen, was aus schulbetrieblicher Sicht besonders begrüsst wird.

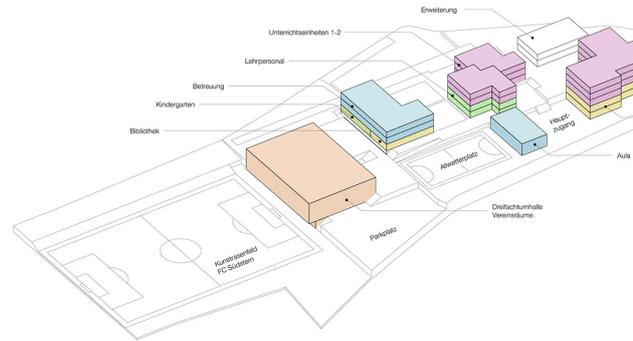
---

Gesamtwürdigung

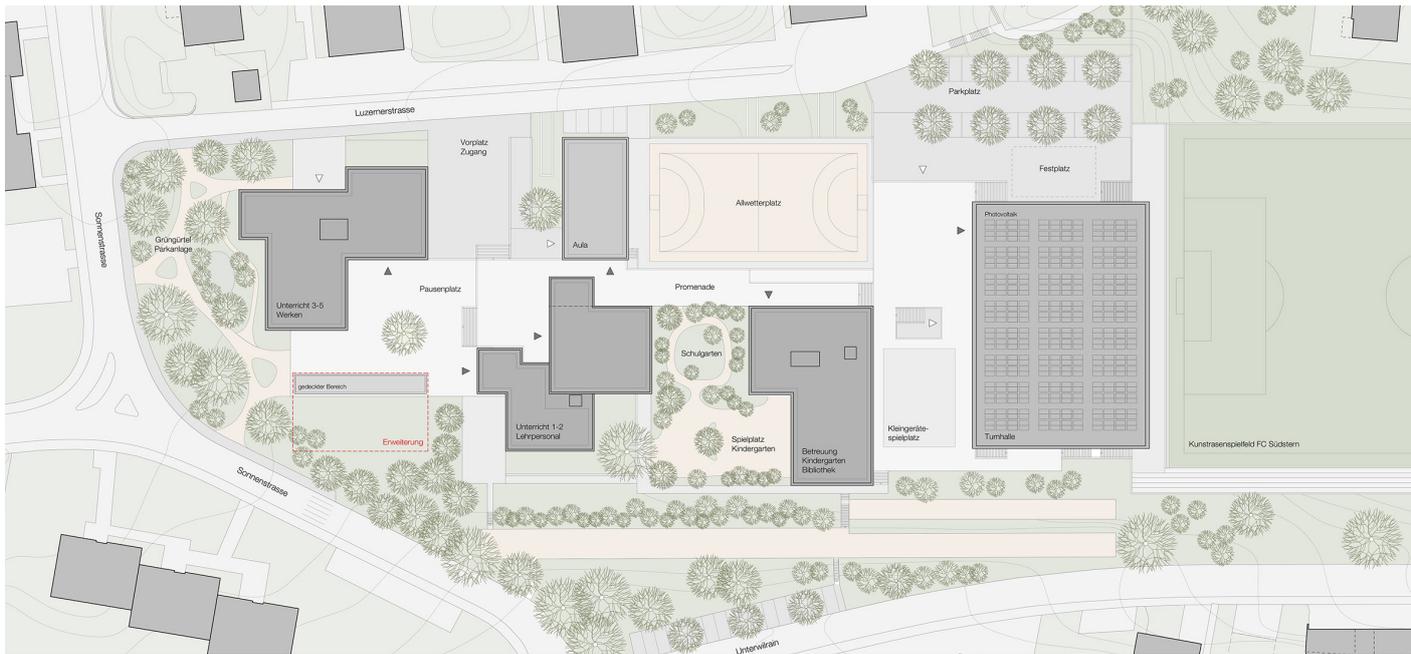
Das Projekt «Fünf Freunde» [1] zeigt auf eindrückliche Art, wie mit einer affirmativen Grundhaltung zum Bestand ein neues Ensemble entstehen kann, das ohne laute Töne eine stabile städtebauliche Ordnung etabliert. Der architektonische Ausdruck ist auf angenehme Art unspektakulär, die konstruktive Umsetzung ist kohärent, schafft Identität und kann weitgehend den Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen.



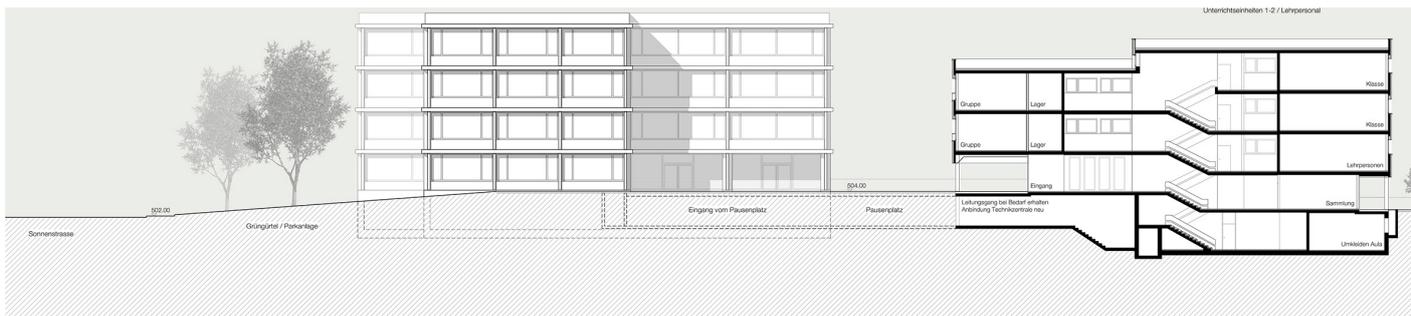
Schwarzplan



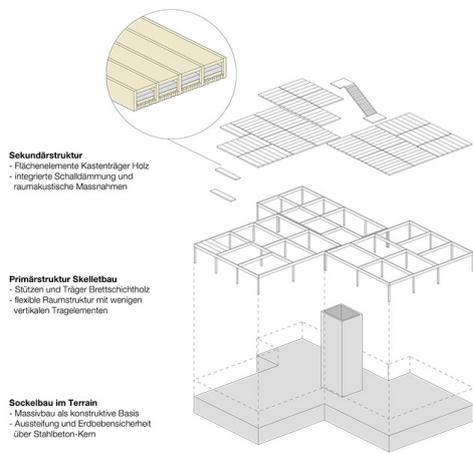
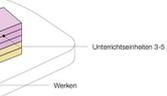
Axonometrie Nutzungsverteilung



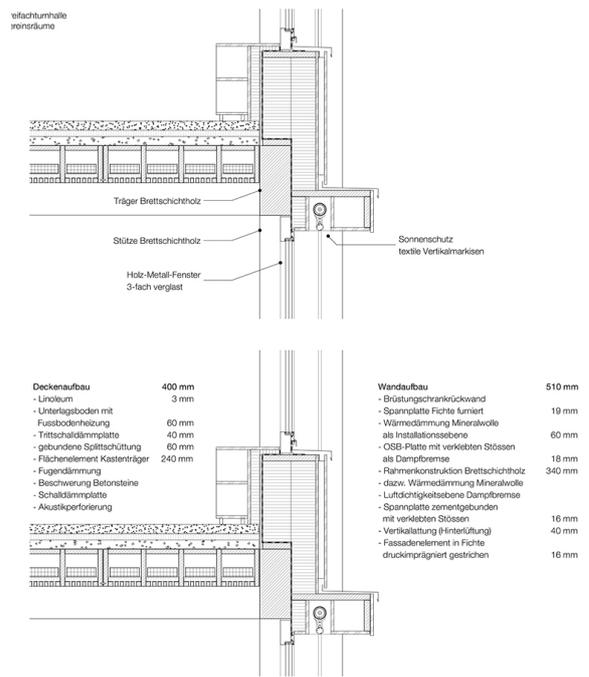
Situationsplan



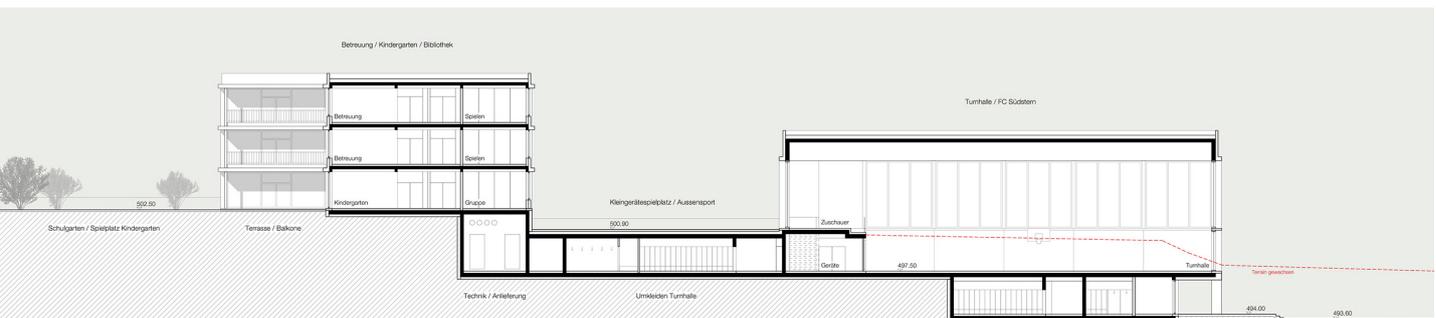
Längsschnitt CC

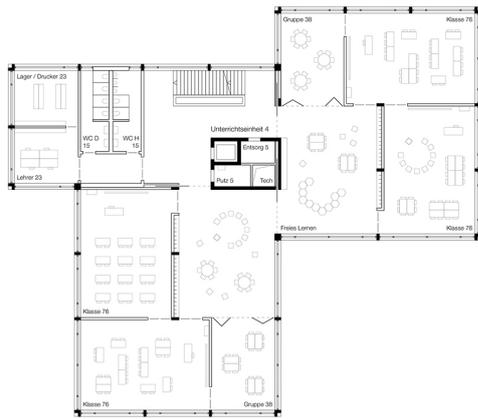


Axonometrie Tragstruktur

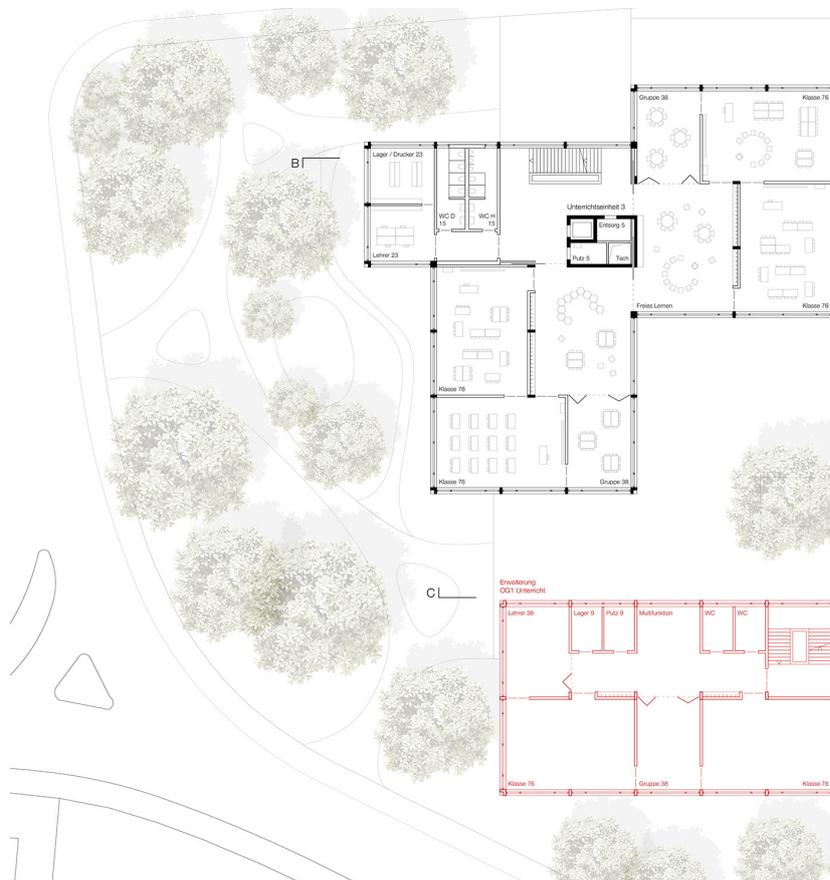


Konstruktionsschnitt

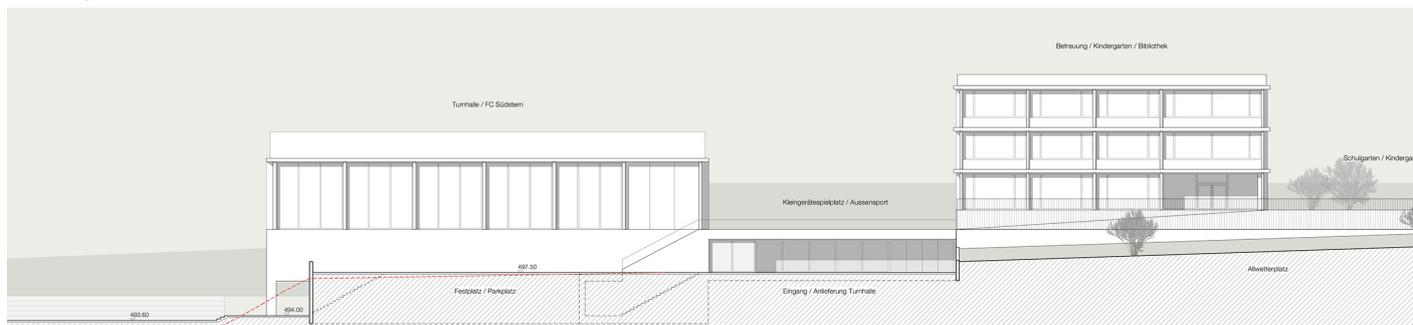




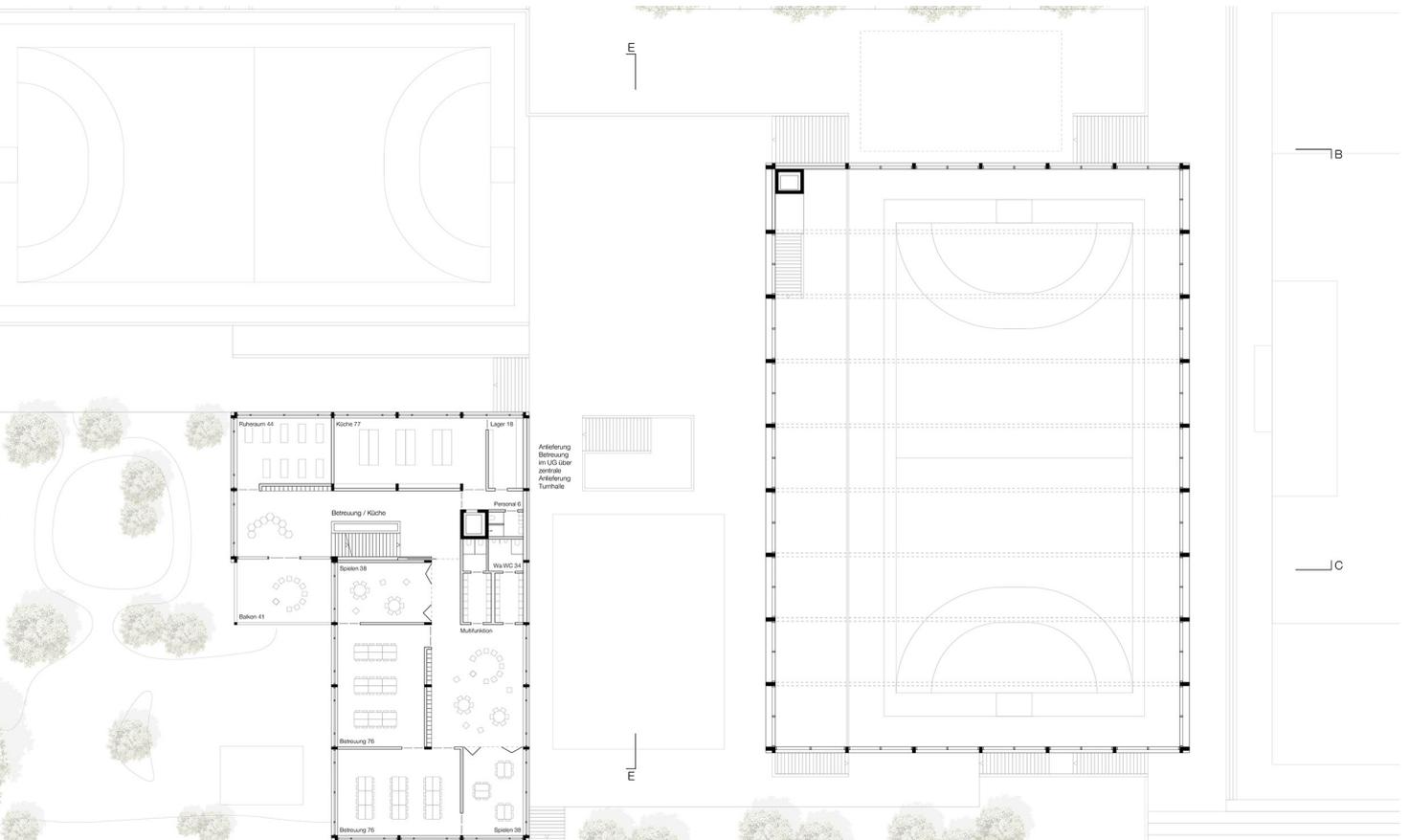
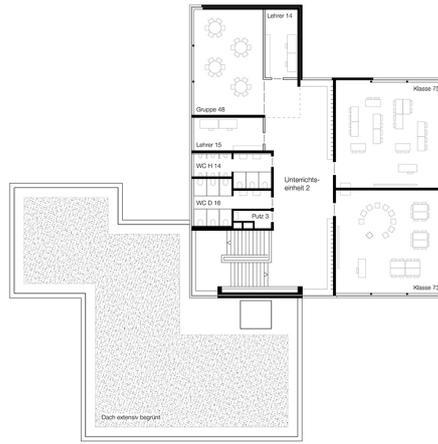
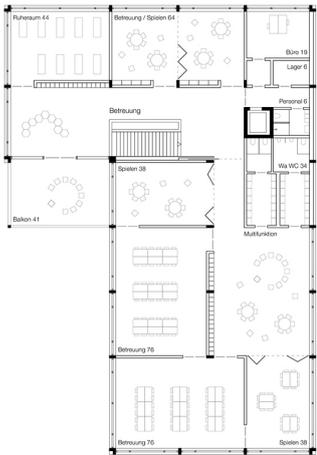
2. / 3. Obergeschoss



1. Obergeschoss

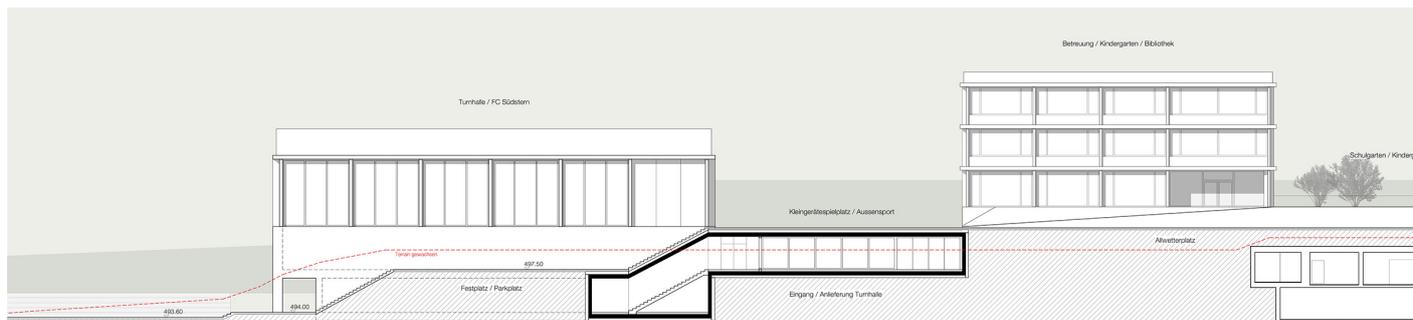


Längsschnitt AA

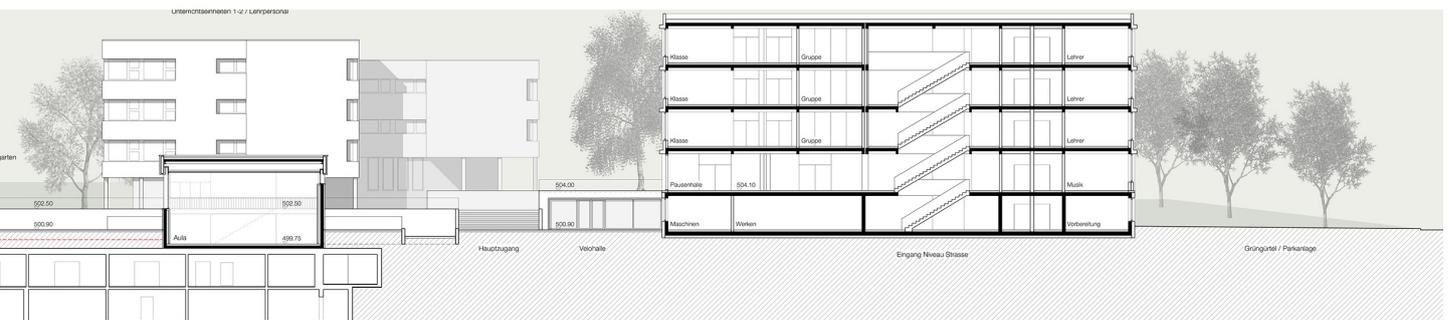
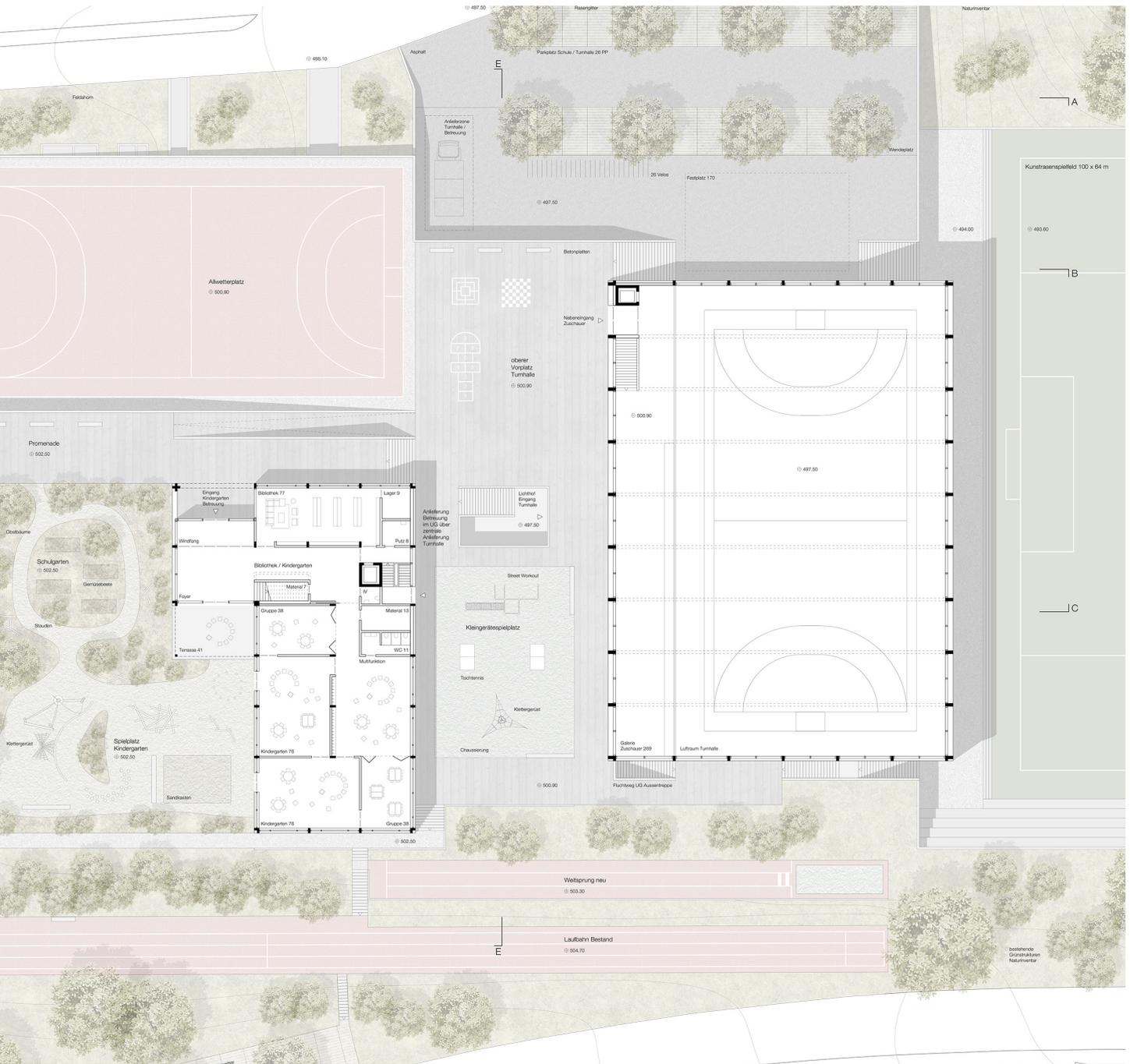


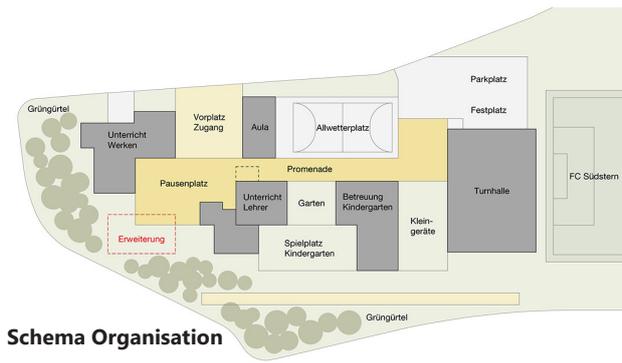


**Erdgeschoss**

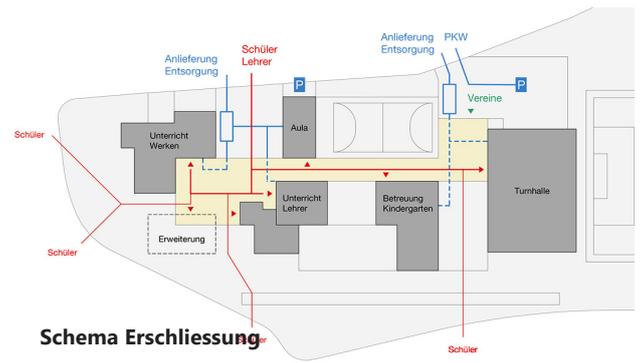


**Längsschnitt BB**

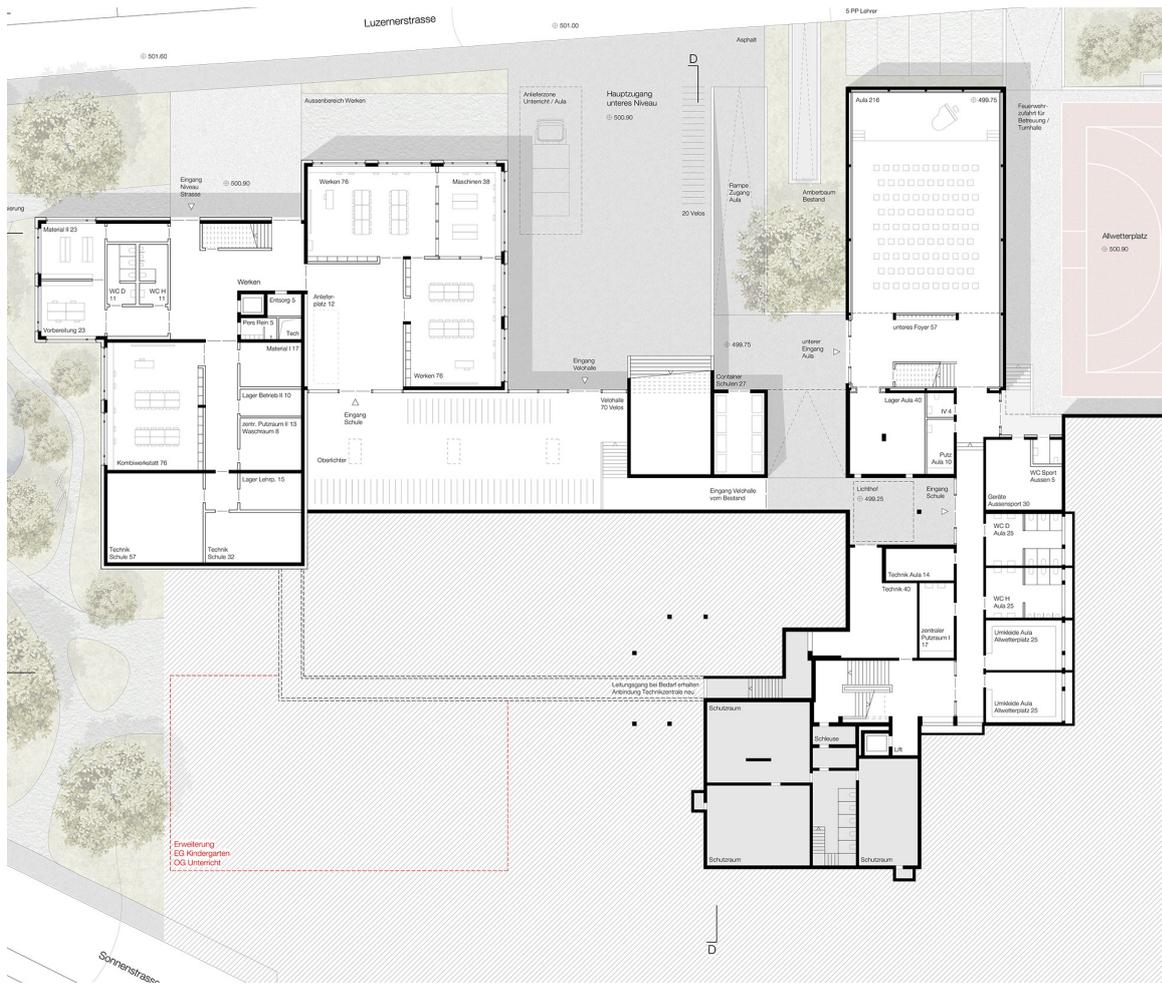




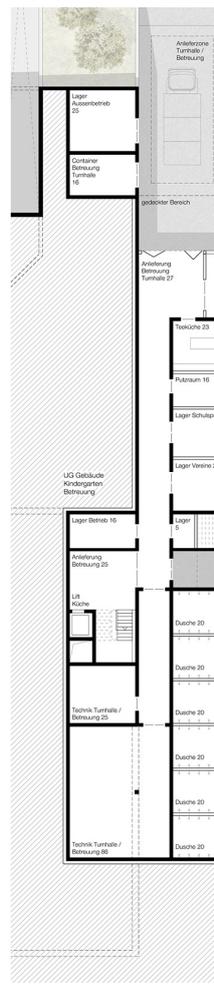
Schema Organisation



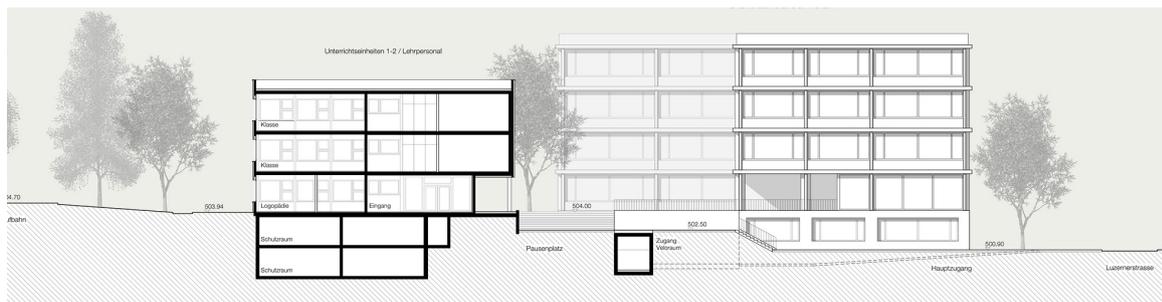
Schema Erschliessung



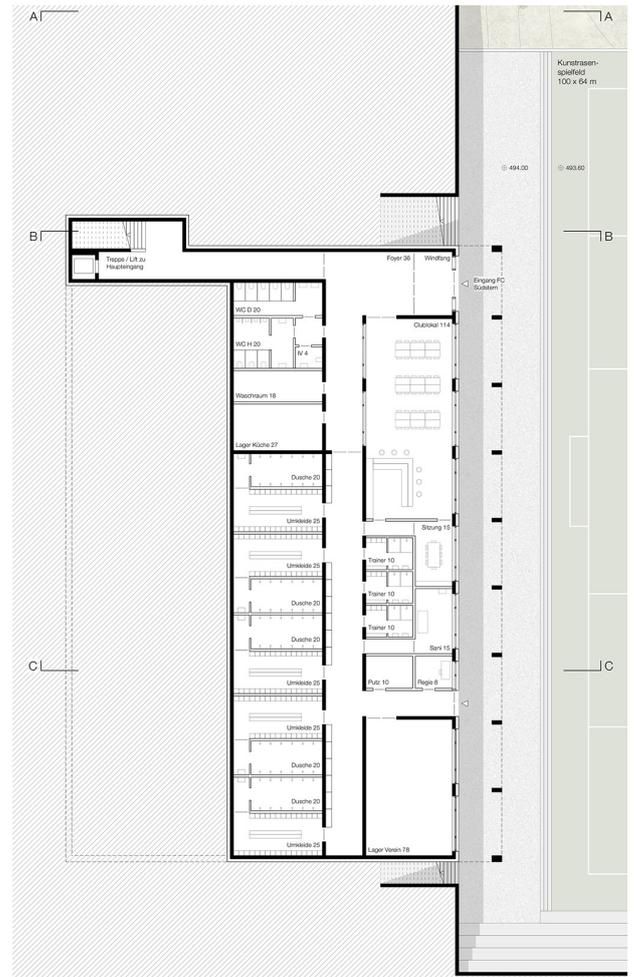
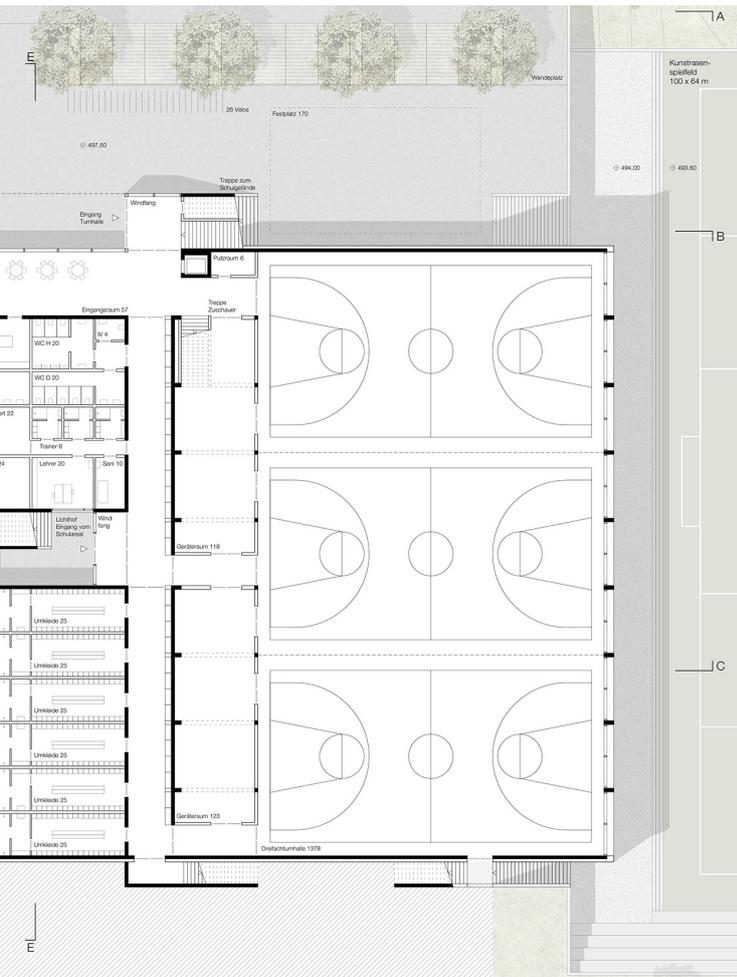
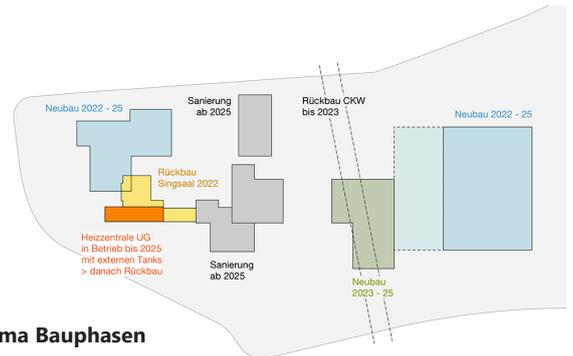
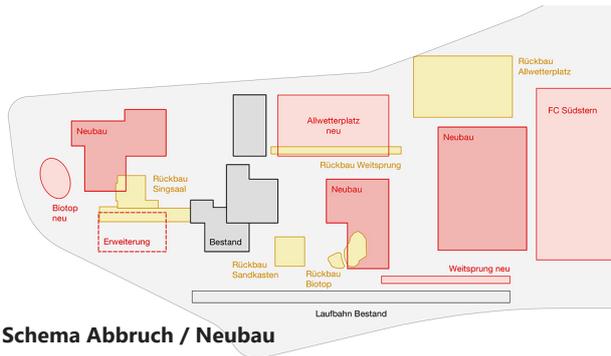
1. Untergeschoss Schule



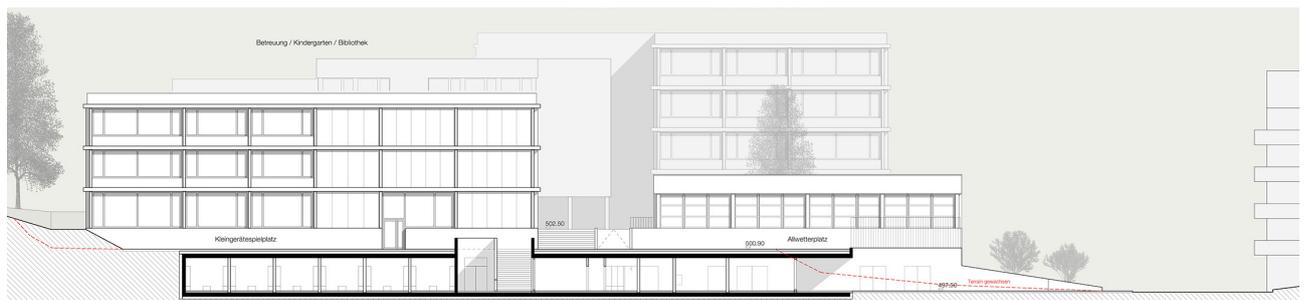
1. Untergeschoss Turnhalle



Querschnitt DD



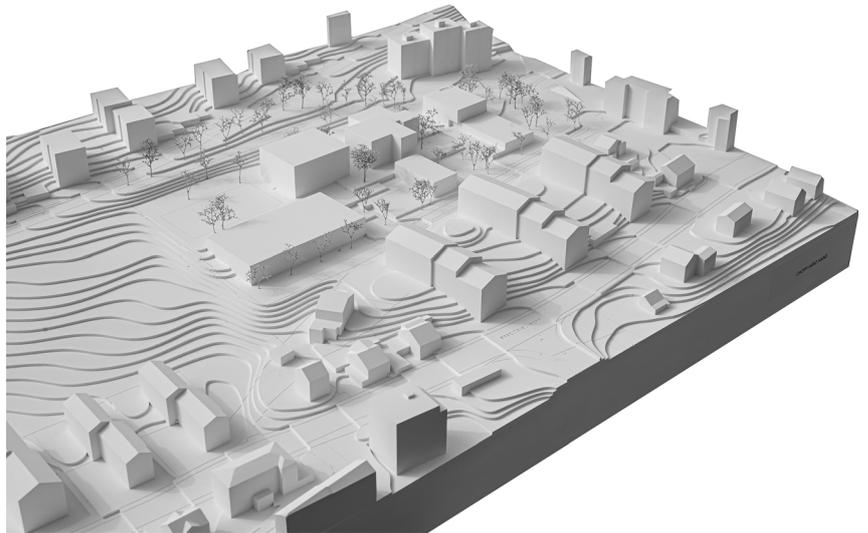
2. Untergeschoss Turnhalle



Querschnitt EE

## 5. Preis – Projekt Nr. 14 CHOPF-HÄRZ-HAND

|                        |  |
|------------------------|--|
| Architektur            | Brandenberger Kloter Architektenpartner,<br>Basel  |
| Verantwortlich         | Oliver Brandenberger, Adrian Kloter  |
| Mitarbeit              | Veronika Mutalova, Samuel Borer, Fabian Bader, Dominique Herzog, Cédric Odermatt, Imre Csebits |
| Landschaftsarchitektur | Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten, Basel   |
| Verantwortlich         | Beat Rösch   |
| Mitarbeit              | Kerstin Marx   |
| Bauingenieurwesen      | Ulaga Weiss AG, Basel  |
| Verantwortlich         | Tomaz Ulaga  |



### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Dem Projekt «CHOPF-HÄRZ-HAND» geht eine sorgfältige Analyse des Ortes und der Aufgabe voraus. Zunächst wird bezüglich des Kunstrasenspielfeldes die kluge und nachvollziehbare Offerte gemacht, das Kunstrasensfeld am bestehenden Standort beim Schulhaus Grenzhof zu belassen und ergänzend die notwendige Infrastruktur bereitzustellen. Diese Interpretation des Programms macht Sinn, kann doch auf diese Weise auf bedeutende Terrainverschiebungen verzichtet werden, was gerade unter dem Aspekt der Kostenfolgen und der nachhaltigen Erdmassenbewirtschaftung sehr begrüsst werden kann. Jedoch wird auf diese mutige Haltung eine reaktionäre Antwort vermisst, der das neu geschaffene Potenzial zwischen der Schulanlage Rönimoos und dem Grenzhof als zusammenhängender Grün- und Parkraum auszuschöpfen vermag. Vor diesem Hintergrund wirkt das gesamte Freiraumkonzept lediglich als additive Fügung, dessen Kraft mit einer grossen Geste noch zu suchen ist.

Die fussläufige Hupterschliessung der neuen Schulanlage ist richtig gesetzt und erfolgt sowohl bergseitig von Süden als talseitig von Norden. Die bedeutenden Höhenunterschiede werden einzig durch Rampen mit

einem Maximalgefälle von 6 % überwunden. Die PKW-Parkplätze finden sich längsseitig an der neuen Turnhalle, die Stellplätze für Velos beim nördlichen Zugang.

Das Projekt zieht sämtliche Nutzungen in das Areal hinein und schafft eine unpräzise Ausgangslage mit einem durchgrünten Rahmen als Hintergrund für die Bauten sowie sanfte, gut proportionierte Übergänge in die angrenzenden Quartierstrukturen. Folgerichtig erhält die Anlage eine mineralische Mitte, die auch dem hohen Nutzungsdruck standhalten kann. Spezifische Nutzungs- und Raumprogramme werden punktuell situiert. Deren Ausformulierung wirkt aber zufällig und ohne zusammenhängende und verbindende Absichten durchdekliniert.



Bauten, Grundrisse Konstruktion  
und Ausdruck

Das Programm der Schule wird auf drei neue und sehr unterschiedliche Baukörper aufgeteilt, während die bestehende Turnhalle zur neuen Aula umfunktioniert wird. Im Osten wird in einem der drei Baukörper der Bereich für Kindergarten und Tagesbetreuung angelegt, während im Südosten die neuen Klassenzimmer auf drei Geschossen unter Berücksichtigung des geforderten Clusters mit vier Klassenzimmern, zwei Gruppenräumen und einem Lehrpersonenvorbereitungsraum entwickelt werden. Ergänzend finden sich die Werkräume im Erdgeschoss. Das bestehende Schulhaus wird mit vergleichsweise bescheidenem Aufwand ebenfalls dem geforderten Cluster angepasst, wobei hier das Erdgeschoss den Lehrpersonen und der Schulleitung vorbehalten ist. Der dritte Baukörper nimmt die Dreifachturnhalle auf, die sowohl vom Niveau Parkplatz wie auch – ein Geschoss darüber – vom Pausenplatz her über einen zu schmalen Zugang erschlossen wird. Die Halle wird über die Zufahrtsrampe der Zivilschutzanlage geschoben und macht sich dadurch diese als gedeckte Anlieferung zunutze.

Die vorgeschlagene Setzung der Baukörper ist nachvollziehbar und bezüglich des vorgefundenen Terrainverlaufes korrekt ausgelegt, vermag aber wenig Spannung aufzubauen. Das Ensemble wirkt fragmentiert, es fehlt ein Schwerpunkt, es fehlt die gewünschte Grosszügigkeit in den Aussenräumen und die klare Orientierung. Die Zugänge zu den Baukörpern, insbesondere zur Turnhalle und zu Kindergarten und Betreuung, sind wenig übersichtlich und im täglichen Leben wohl ein unerwünschter Engpass. Überzeugender hingegen ist der sowohl über das

Pausenplatzniveau als auch über den Parkplatz angelegte Zugang zur Aula angelegt, der die beiden Niveaus auf eine spannende Art verknüpft und eine selbstverständliche Lektüre der Topografie erlaubt.

Die Grundrisse der beiden Schulbauten erfüllen die Anforderungen des Programmes, vermögen aber darüber hinaus wenig Begeisterung zu entfachen. Die Erschliessungszonen sind – insbesondere im neuen Schulhaus – knapp und tragen vor allem in keiner Weise dem Umstand Rechnung, dass sich in einem Geschoss gleichzeitig bis zu 100 Schülerinnen und Schüler aufhalten werden, während die vorgeschlagene Lifterschliessung über die Toiletten unbrauchbar ist. Der Neubau für Betreuung und Kindergarten ist mit einer funktionalen Trennung ausgestattet, welche die Kindergartennutzung von der Betreuung separiert. Die Aussenräume der Betreuung sind zum Pausenplatz hin ausgerichtet, während die jene für die beiden Kindergartenklassen direkt an die Unterrichtsräume anschliessen. Die Bibliothek liegt im unteren Geschoss und kann – wie auch die Aula direkt – vom Niveau der Veloparkplätze erschlossen werden.

Die Konstruktionen sind für das neue Schulhaus Massivbau mit Metallverkleidung, für die Turnhalle mit Holzbindern und Metallverkleidung und für Betreuung und Kindergarten als Massivbau mit Holzverschalung vorgeschlagen. Die Verfassenden bleiben die Begründung für die heterogene und ökologisch zunächst unsensible Materialisierung schuldig.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

Die verschiedenen Nutzungen sind betrieblich optimal auf die verschiedenen Gebäude aufgeteilt. Die neue starke Mitte mit dem bestehenden und dem neuen Schulhaus beherbergt die fünf kleinen Schulen. durch die «separate» Erschliessung erhalten diese im Neubau eine grosszügige gemeinsame und beispielbare Mitte.

Betrieblich optimal ist der Zusammenzug von Kindergraten, Betreuung und Bibliothek im westlichen Längsbau. Mit der Nähe zur Aula sind viele Synergienutzungen möglich, und trotzdem sind einzelne Angebote wie Aula und Bibliothek autonom. Die Anordnung des Kindergartens an südlicher Lage ist ideal und gibt den Kleinsten viel Sonnenlicht und einen grosszügigen Bezug zum naturnahen Aussenraum. Die Umnutzung der bestehenden Turnhalle zur Aula ergänzt die beiden Schulhäuser zur starken Mitte und kann für öffentliche Anlässe direkt über den davorliegenden Platz erschlossen werden.

Die Schulanlage ist aus allen Richtungen vom Quartier her erreichbar und macht so die Freiräume der Schulanlage zu einem Quartiertreffpunkt.

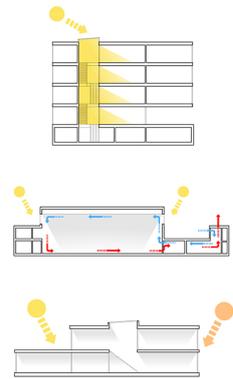
---

Gesamtwürdigung

Trotz einigen ansprechenden Aspekten – vor allem auch in der Vorgehensweise zum Kunstrasenfeld - kann das Projekt in vielen Punkten nur teilweise überzeugen. Die städtebauliche Grunddisposition ist zwar nachvollziehbar, etabliert aber bei vertiefter Betrachtung zu wenig Spannung und Synergien mit dem Kontext resp. dem Bestand. Die entstehenden Aussenräume sind zu beliebig. Letztlich fehlt der städtebaulichen Idee – aber auch der architektonisch-konstruktiven Durchbildung – die notwendige Überzeugungskraft.



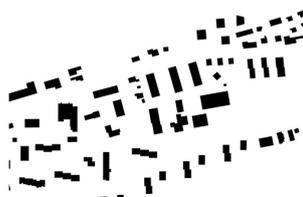
Situationsplan



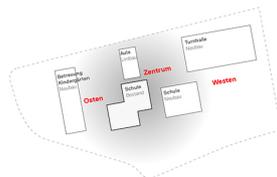
**Schema Beleuchtung**



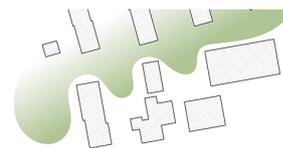
**Landschaftsarchitektur**



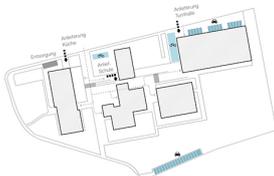
Schwarzplan 1:5000



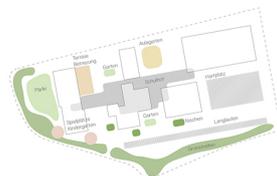
Städtebauliche Setzung



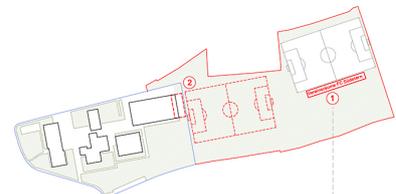
Integration des Schulgeländes ins Quartier



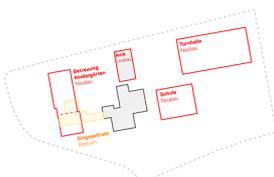
Anlieferung, PP, Velos



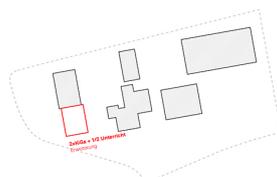
Freiraumflächen



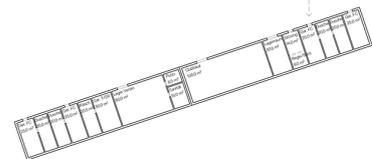
1.Kunststrassenspielfeld mit Vereineräume  
 2.Option: Integration in der 3-fach Turnhalle umsetzbar



Konzeptplan : 1. Etappe / Phase I.

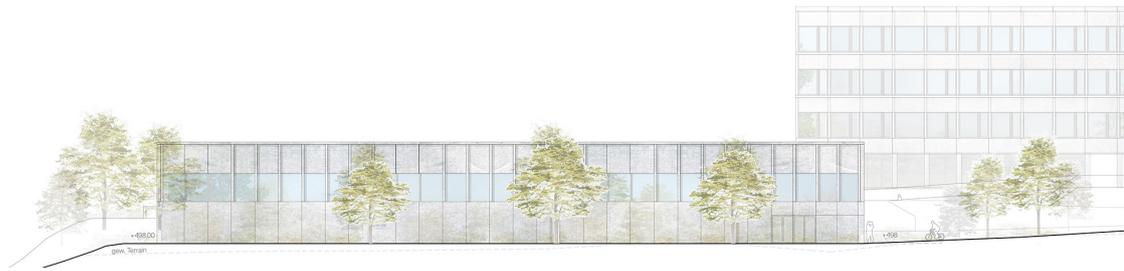


Konzeptplan : 2. Etappe / Erweiterung



Vereineräume FC Südster / 1. Lage bei besteh. Kunststrassenspielfeld 1:500

**Schemas / Erläuterungen / Bauetappen**

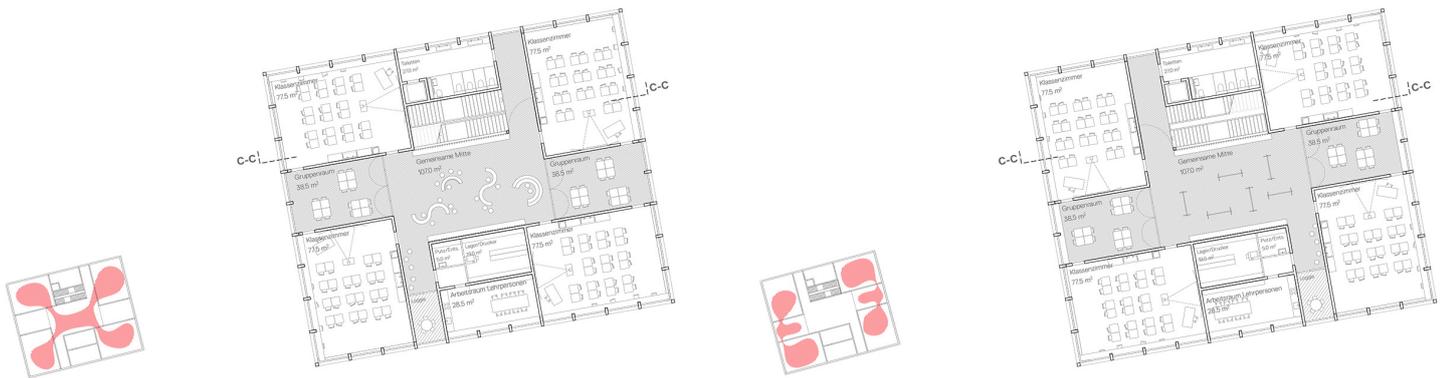


Ansicht



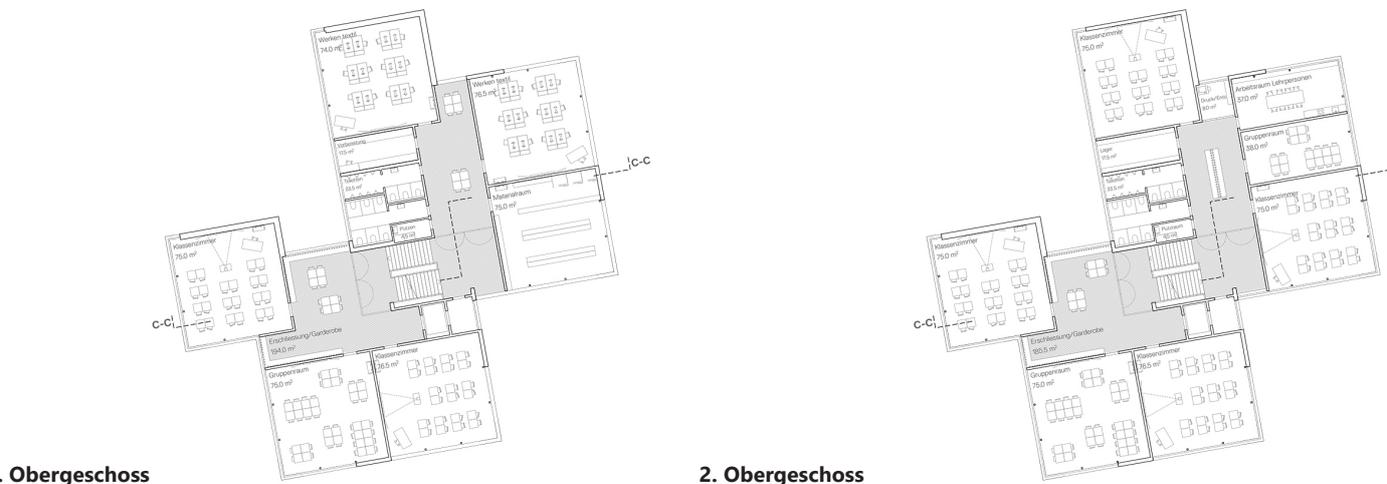
Erdgeschoss





1. Obergeschoss

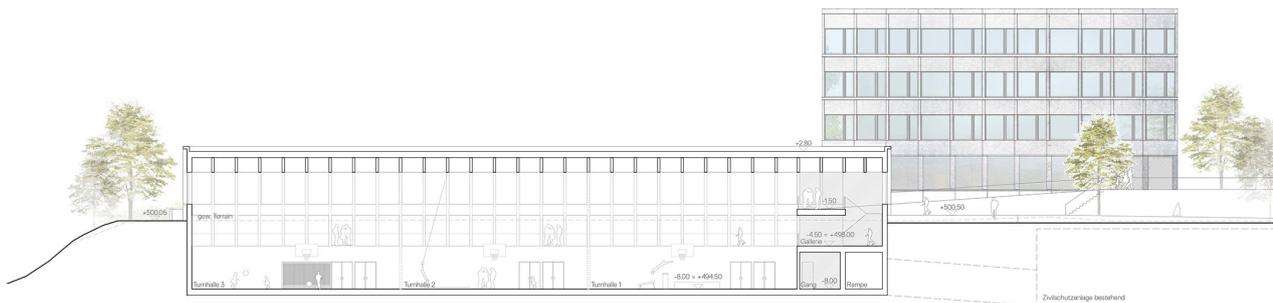
2. Obergeschoss

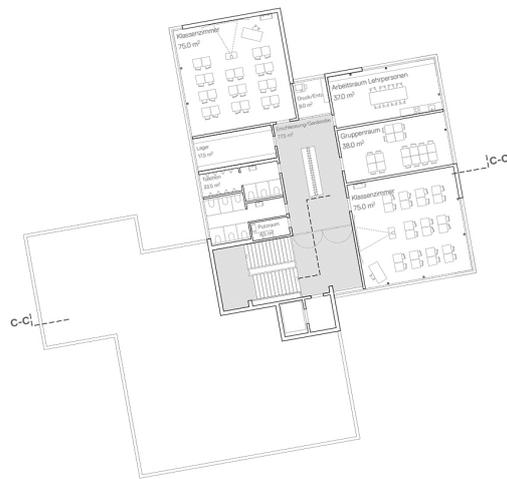
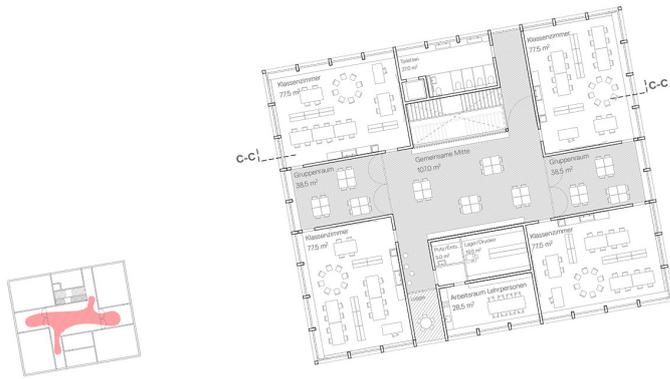


Querschnitt

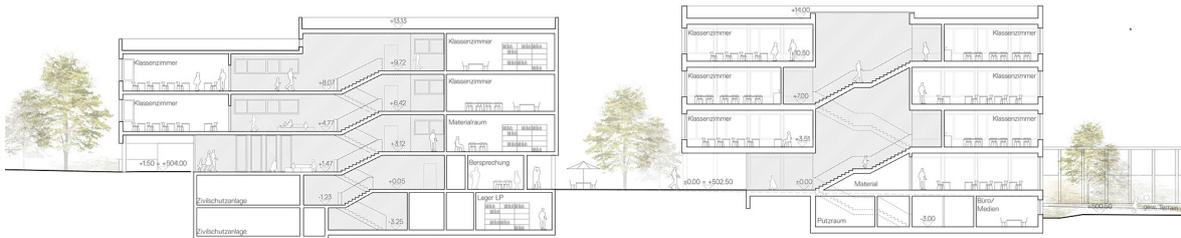


Längsschnitt

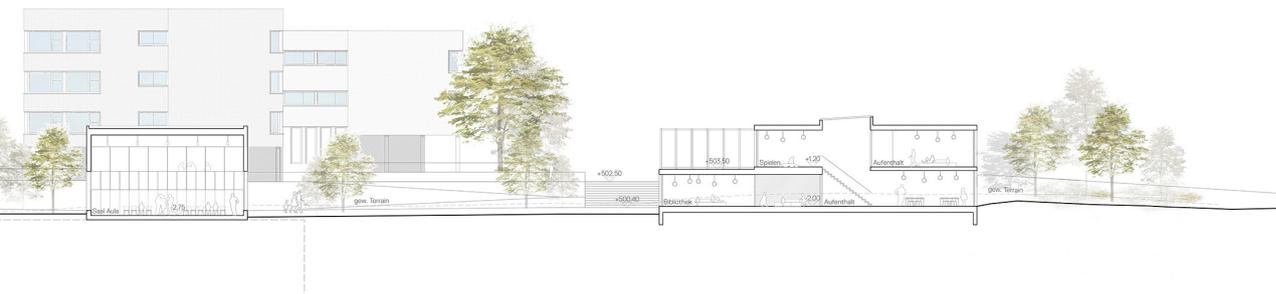


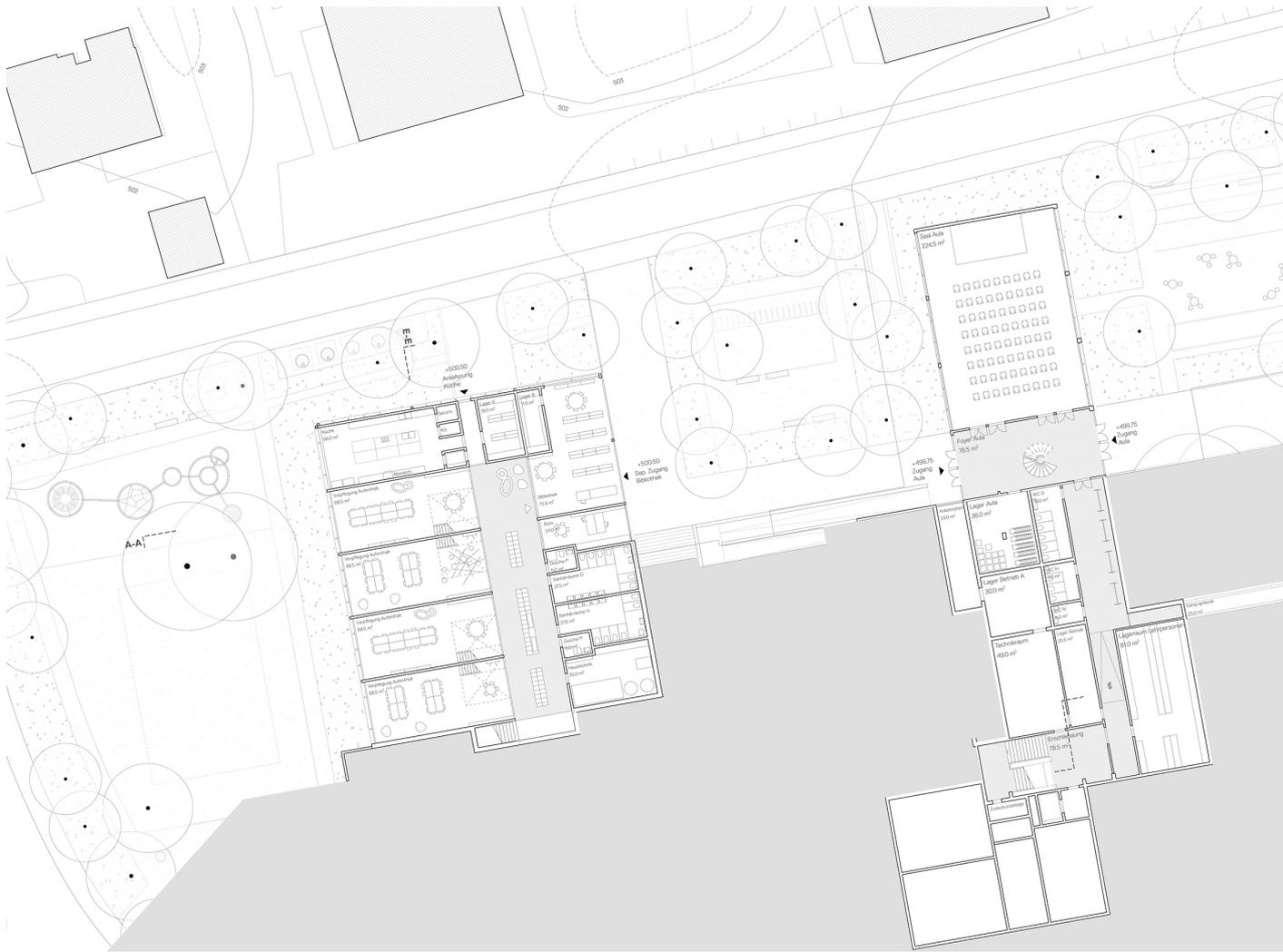


3. Obergeschoss

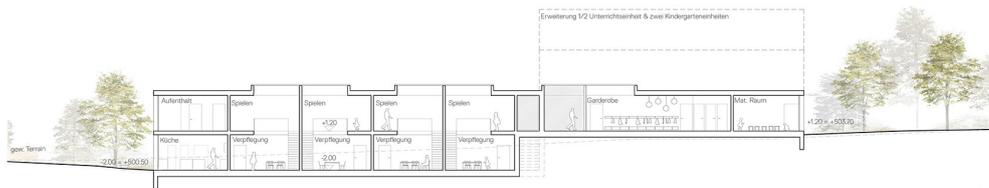


Längsschnitt

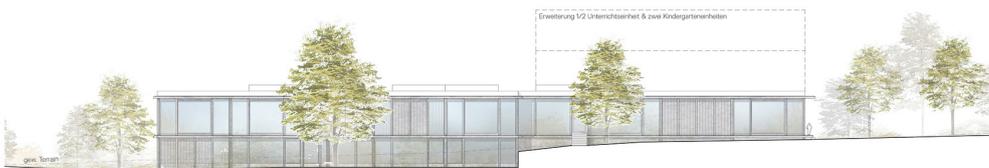




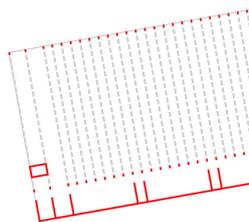
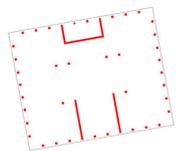
Untergeschoss



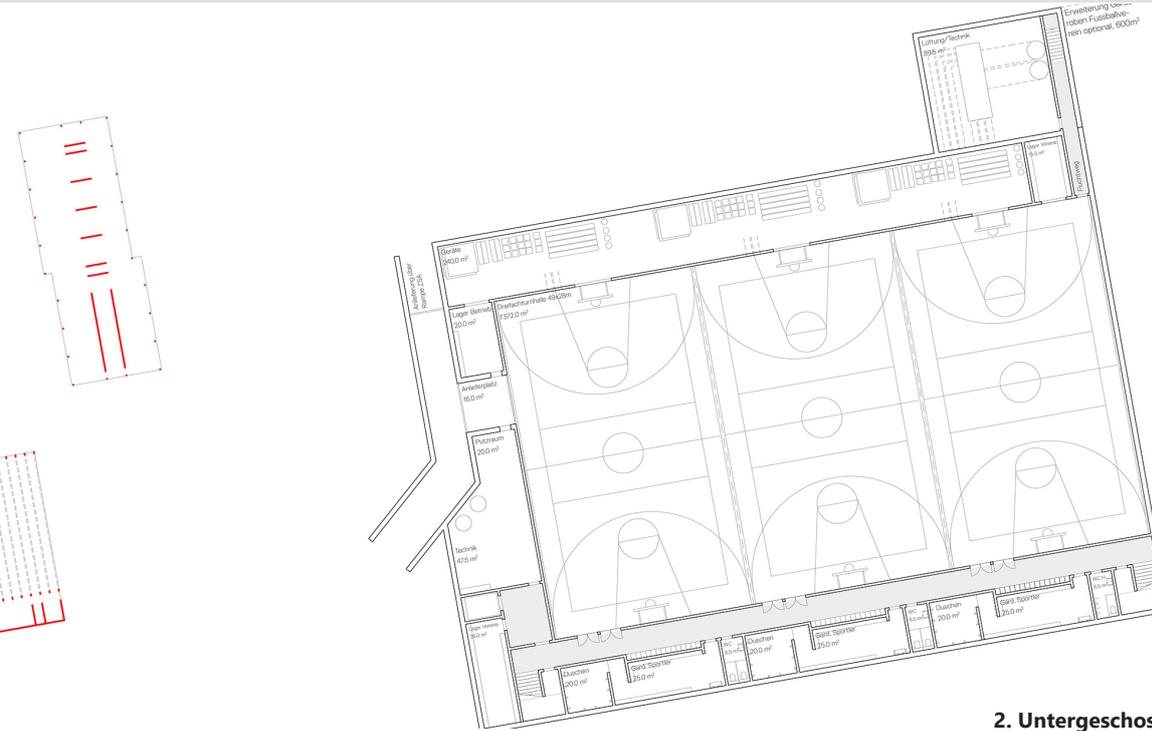
Längsschnitt



Ansicht



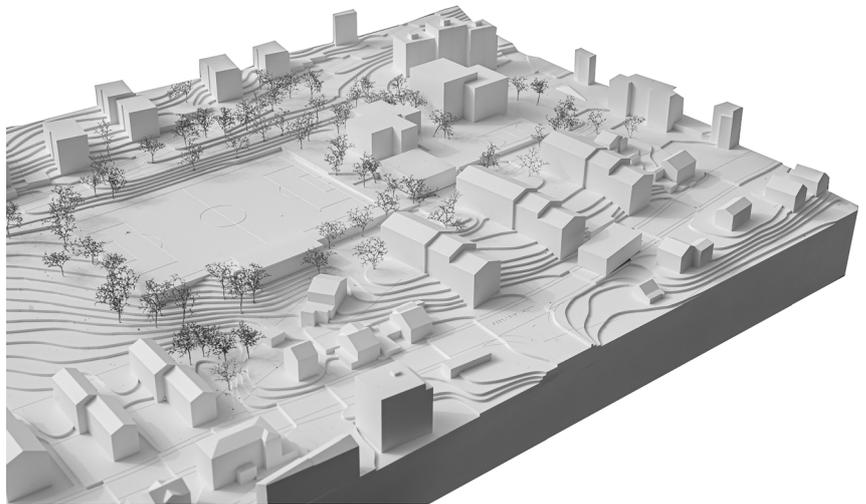
Statikschema



2. Untergeschoss

## 6. Preis – Projekt Nr. 6 Tetris [1]

|                        |  |
|------------------------|--|
| Architektur            | 10:8 Architekten GmbH, Zürich  |
| Verantwortlich         | Georg Rinderknecht Herzog  |
| Mitarbeit              | Lale Lea Geyer, Marius Mildner, Fabian Willi,<br>Hugo Decramer, Katrin Schubiger |
| Landschaftsarchitektur | Hager Partner AG, Zürich   |
| Verantwortlich         | Monika Schenk, Anja Amacher  |
| Bauingenieurwesen      | Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG,<br>Zürich                                  |
| Verantwortlich         | Andreas Gianoli  |



### Städtebauliche Setzung und Freiraum

Ausgehend von einer grossräumigen Betrachtungsweise, insbesondere der topografischen Verhältnisse in Richtung Grenzhof, ergänzen die Projektverfassenden die bestehende Anlage in Richtung Westen. Durch die Disposition der Bauten zu einem neuen, kompakten Ensemble kann das Fussballfeld möglichst westlich platziert werden und die grosse Rasenfläche lässt sich so ins Terrain integrieren. Die topografischen Auswirkungen gegenüber den angrenzenden Wohnbauten wirken verträglich.

Die beiden Neubauten zeichnen nach Westen eine klare Kante und unterstreichen den gestärkten Bezug zum Quartier auf dieser Seite. Der, von den Projektverfassern als «grosser Bruder» bezeichnete, stattliche Schulhausneubau übernimmt die Hauptrolle und setzt einen volumetrischen Schwerpunkt. Die vorgelagerte Turnhalle wird ins Terrain versenkt und tritt nach aussen eingeschossig in Erscheinung. Die entlang der Aussenkanten geführten Abfanggitter des Allwetterplatzes erhöhen das Volumen optisch und fassen den zentralen Pausenraum auf der Zugangsebene der Schule.

Über unterschiedliche Zugänge und Treppen wird die erweiterte Schulanlage mit der Umgebung verbunden. Die topografischen Gegebenheiten werden genutzt, um eine Abfolge von unterschiedlichen

Aussenräumen zu generieren und die Zugänge zu den einzelnen Nutzungsgruppen differenziert zu organisieren.

Ein baumbestander Platz mit Brunnen bildet die neue Adresse. Er dient nicht nur als Ankunftsort, sondern kann auch für Veranstaltungen genutzt werden. Über die grosse Freitreppe gelangt man auf den oberen Pausenplatz, von dem aus nicht nur die Schulbauten, die Turnhalle und die Aula, sondern auch der Allwetterplatz, der auf der Turnhalle liegt, erschlossen sind. Der behindertengerechte Zugang wird über das öffentliche Trottoir gewährleistet. An der östlichen Grenze der Schulanlage gibt es weitere Spielangebote wie die hügelige Spiellandschaft und ein Feuchtbiotop. Von dort aus führt eine Treppe sowie eine Rutsche zum angrenzenden Fussballfeld. Im Süden der Anlage bildet das «Gehölzband» einen räumlichen Filter zum Quartier.

Die kompakte Organisation der Schulanlage erlaubt eine landschaftsverträgliche Einbettung des Fussballfeldes. Diese städtebauliche Strategie hat aber seinen Preis, denn die Freiräume rund um die Schulanlage sind knapp und zeugen von wenig räumlicher wie auch atmosphärischer Kraft. In Bezug auf die Behindertengerechtigkeit werden zudem die markanten Übergänge mit den Freitreppen als weder adäquat noch praktikabel erachtet.



Die Schulräume im neuen wie im bestehenden Schulhaus sind über den zentralen Pausenplatz erschlossen. Der Schulhausneubau, ebenfalls ausgestattet mit einem grossen Vordach, lehnt sich bezüglich der volumetrischen Gestaltung, wie auch der inneren Organisationstypologie dem bestehenden Schulbau an. Die Schulzimmer im Neubau sind jeweils an den Ecken platziert und wie im Bestand über zwei Seiten belichtet. Die Erschliessungsflächen sind zwar grosszügig bemessen, allerdings wirken sie wenig inspirierend, sie sind mehr Korridor als Aufenthaltsraum und können kaum innenräumliche Qualitäten entwickeln. Die ebenfalls in einer Ecke positionierte Treppenanlage profitiert von einer guten Belichtung, sie liegt jedoch im Erdgeschoss zu unmittelbar beim Eingang.

Der Lehrpersonenbereich und die Förderung sind im Erdgeschoss des Bestandes vorgesehen und funktionieren gut. Im Neubau ist direkt beim Eingang die Bibliothek mit gutem Aussenbezug platziert, sie wird im Erd- und im 1. Obergeschoss mit den Räumen der Betreuung ergänzt. Diese sind zwar von der allgemeinen Erschliessung abtrennbar, jedoch vertikal nur über die allgemeine Treppe miteinander verbunden, was zu erheblichen Einschränkungen der Nutzungsflexibilität führen wird. Die beiden «halben» Dachgeschosse sind fürs textile und technische Werken vorgesehen, was jedoch aus Sicht der Schule, insbesondere im Fall des technischen Werkens, in einem obersten Geschoss nicht praktikabel ist.

Die Turnhalle wird über den unteren Vorplatz erschlossen. Der Singsaal ist prominent direkt angrenzend zur Turnhalle platziert. Leider wird hier das Potenzial einer Vernetzung der öffentlichen Nutzungen mit dem Aussenraum und damit mit dem Quartier nicht genutzt. Das Turnhallenvolumen wird stark ins Terrain eingegraben, sodass das Foyerniveau deutlich unter dem Vorplatz zu liegen kommt und mit zusätzlichen Treppenstufen unmittelbar beim Eingang verbunden werden muss. Irritierend ist ebenfalls die seitliche Platzierung dieses prominent gestalteten Eingangs unter dem mächtigen Schulbauvolumen. Die daneben liegende breite Ausstertreppentreppe verunklart die Lesbarkeit zusätzlich.

Die Kindergärten werden in der alten Turnhalle untergebracht und mit eigenen Aussenräumen in Richtung Osten ergänzt. Die stufengerechte Nutzung ist so geschützt von der Schule gut möglich.

Die architektonische Gestaltung der Aussenhülle mit einem umlaufenden feinen Betongrid, darin eingesetzten Holzbrüstungen und dem hohen Fensteranteil macht einen wertigen Eindruck und vermittelt eine gewisse Offenheit. Der Gesamtausdruck wird jedoch für eine Primarschule als nicht adäquat beurteilt, insbesondere auch im Zusammenhang mit der stattlichen Grösse des sechsgeschossigen Neubauvolumens.

---

Schulbetriebliche Beurteilung

Durch die Versenkung der Turnhalle mit der Aula und dem «Grossen Bruder» zum Bestandesbau entsteht eine hohe Kompaktheit der Schulanlage, welche das pädagogische Konzept «die kleine Schule in der grossen Schule» auch räumlich ideal unterstützt. Die kleine Schule als Cluster entspricht sowohl im Bestandes- als auch im Neubau mit seinen räumlichen Beziehungen den Vorstellungen der Volksschule. Die separate Anordnung von Turnhalle und Aula mit Foyer beim Zugang zur Schulanlage gibt diesen Nutzungen Unabhängigkeit, was für grössere Anlässe, aber auch für Vereine und Quartier ideal ist. Teil der Schulanlage und trotzdem für sich sind die beiden Kindergärten, welche über eine eigene Erschliessung und einen eigenen grosszügigen Aussenraum verfügen.

Holzmöblierungen und ein gezielter Farbeinsatz ziehen sich durch die ganze Schulanlage und versprühen eine angenehme, kindsgerechte Atmosphäre.

---

Gesamtwürdigung

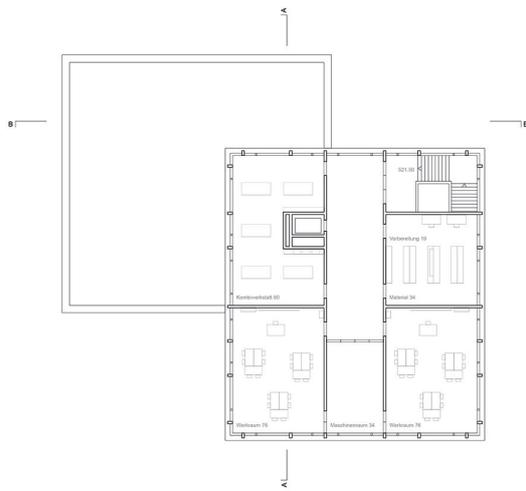
Das Projekt «Tetris» [1] überzeugt mit dem Ansatz einer kompakten Disposition der Bauten im Westen der Anlage zu einem neuen Ensemble, was eine im Bezug zur Topografie optimierte Setzung des Fussballfeldes möglich macht. Der Projektbeitrag hat diesbezüglich wesentlich zur Jurydiskussion beigetragen. Die innenräumliche und betriebliche Organisation insbesondere des Schulneubaus und der Turnhalle sowie die Ausgestaltung der knapp bemessenen Aussenräume können jedoch insgesamt nicht überzeugen.



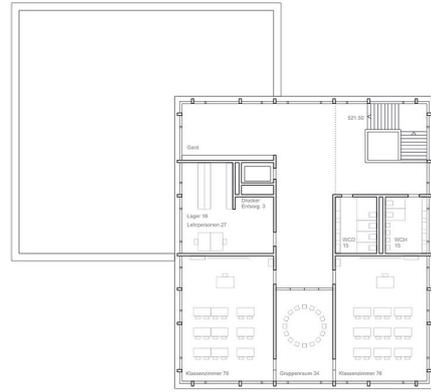
Situationsplan



Schwarzplan



5. Obergeschoss



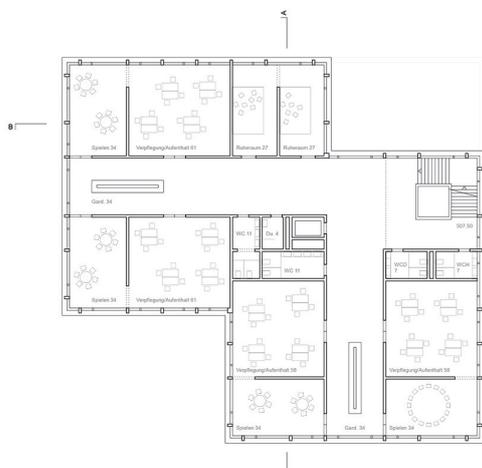
5. OG - Nutzungsabtausch langfristige Erweiterung



2. - 4. Obergeschoss



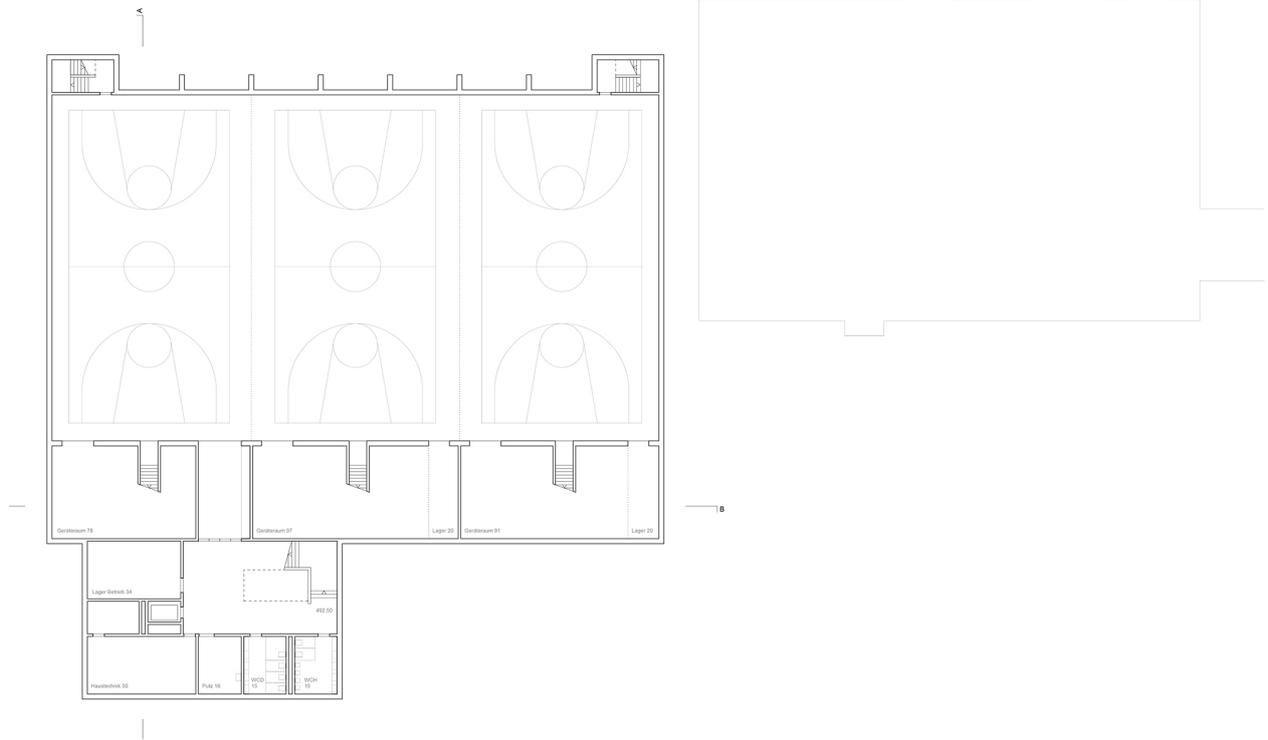
3. Obergeschoss - Bestand



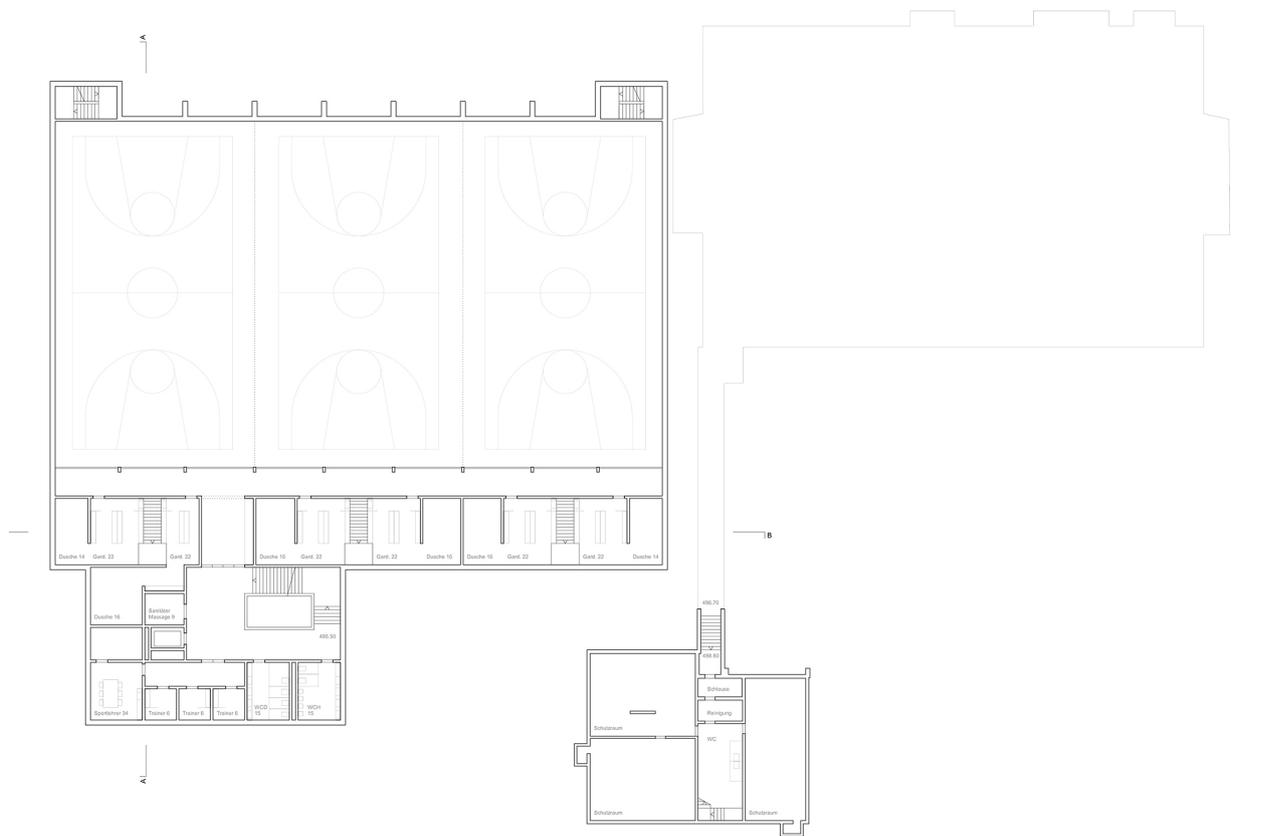
1. Obergeschoss



1. - 2. Obergeschoss - Bestand

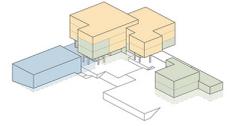


### 3. Untergeschoss

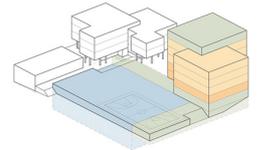


### 2. Untergeschoss

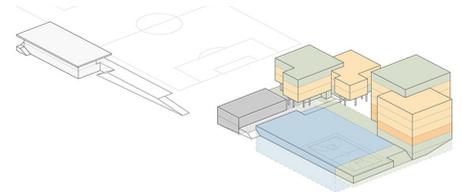
- Schule
- Sondernutzung
- Sportunterricht
- Betreuung
- Kindergarten
- Sportverein
- Abbruch Bestand



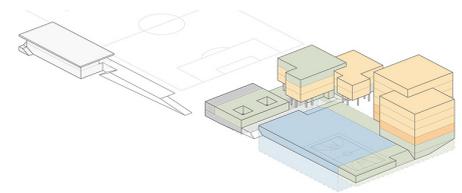
**Ist-Zustand**



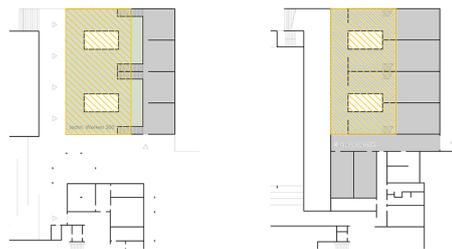
**1. Etappe**



**2. / 3. Etappe**

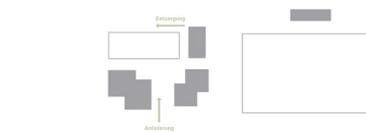


**4. Etappe**

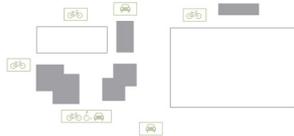


**Konzeptplan**

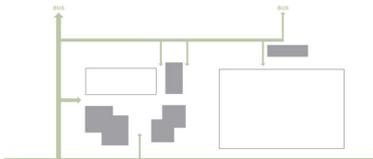




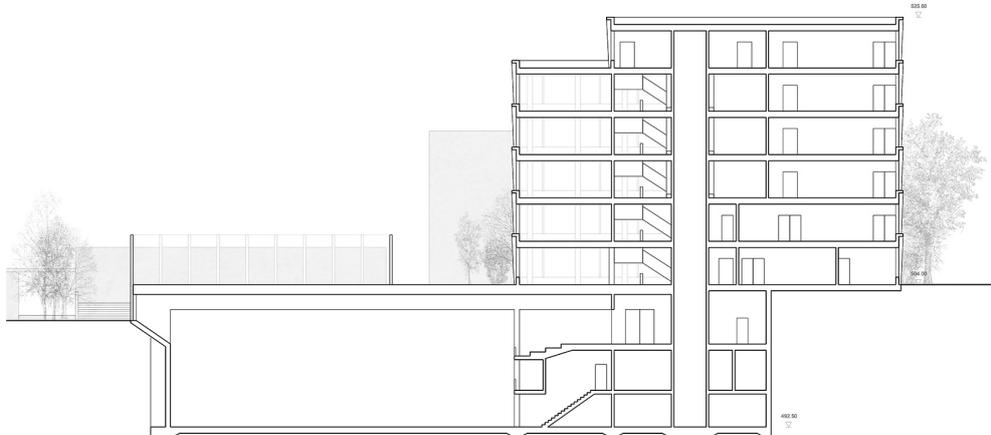
**Logistik**



**Parkierung**



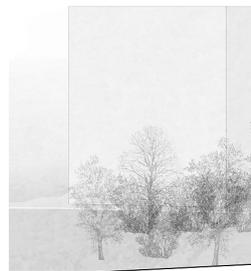
**Erschließung**



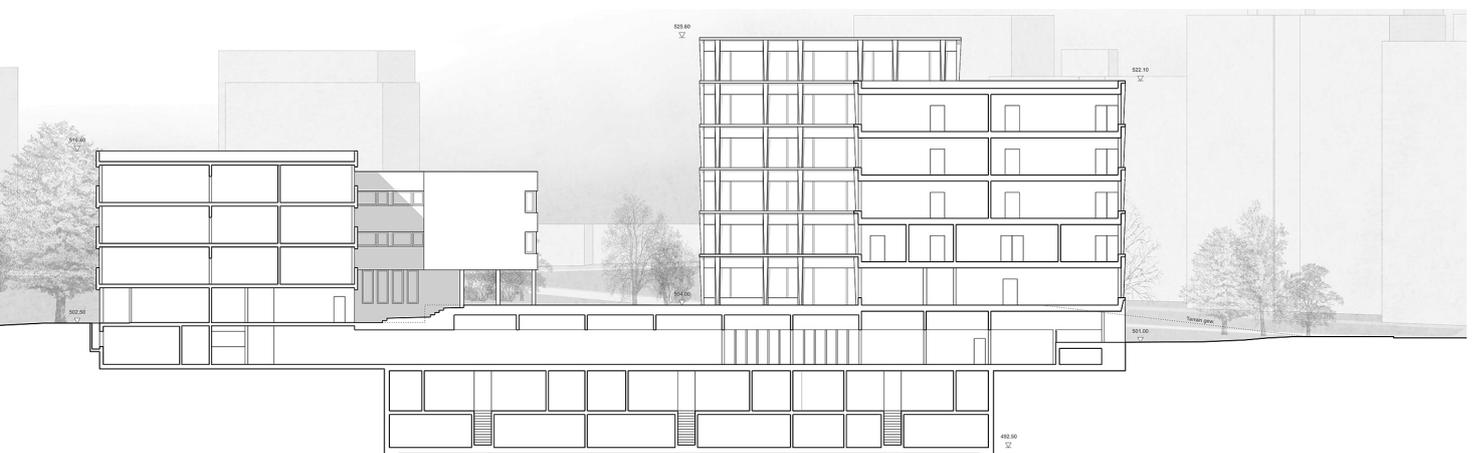
**Schnitt AA**

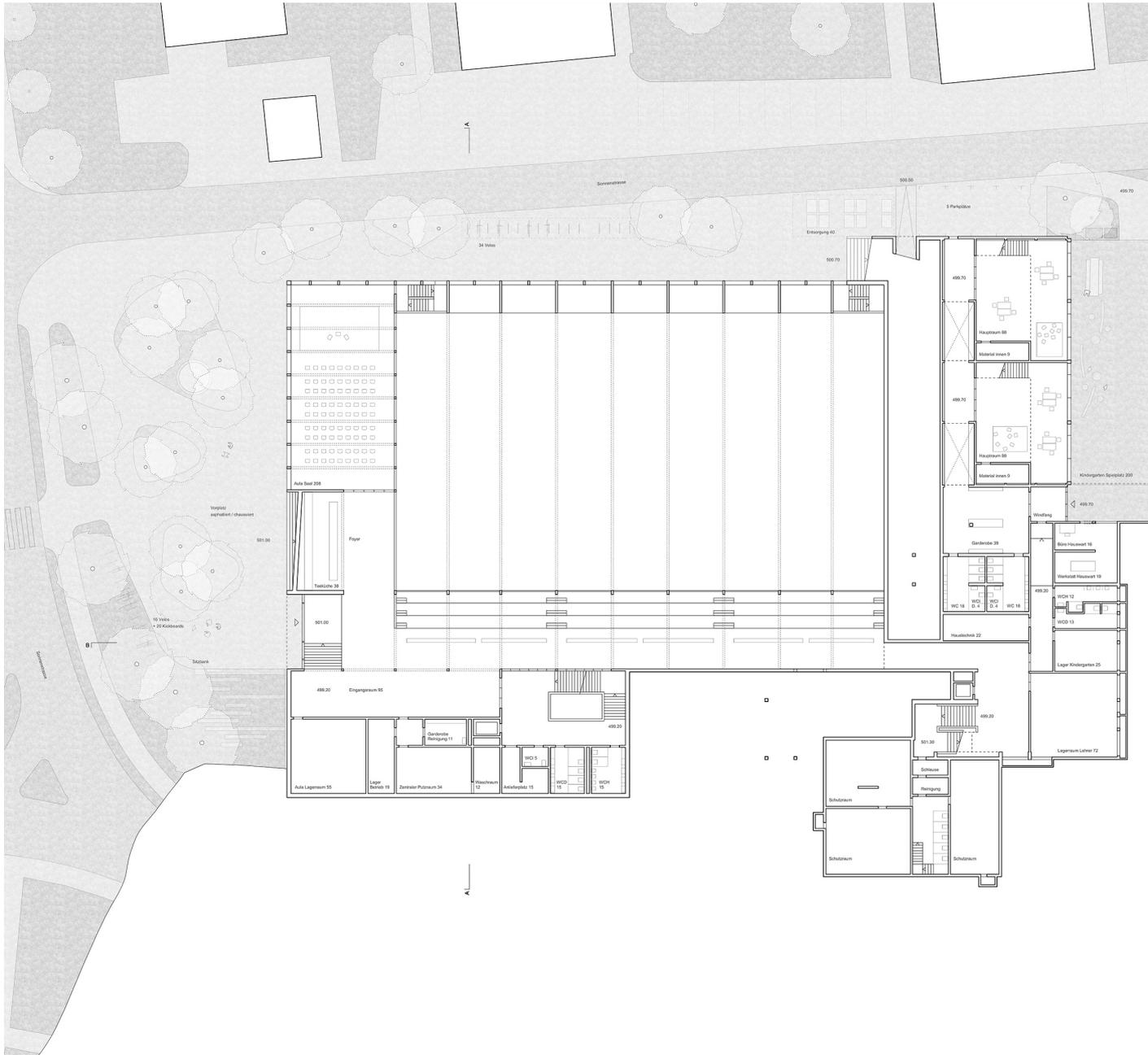


**Pausenplatzebene**

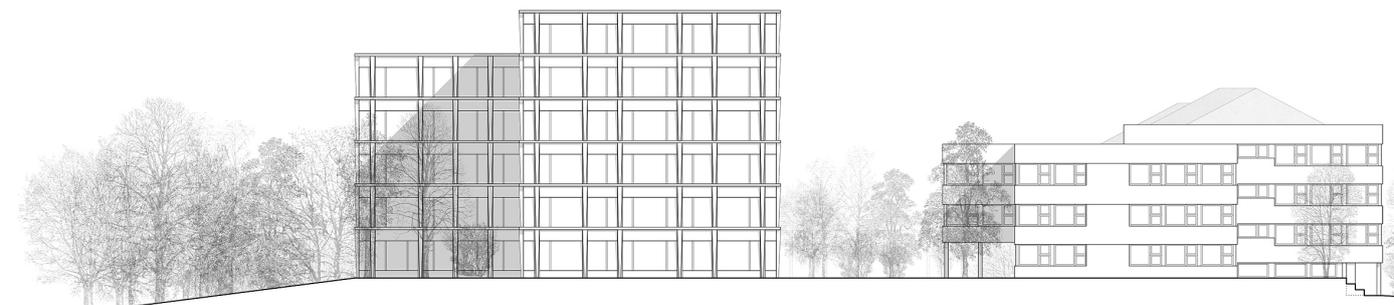


**Schnitt BB**

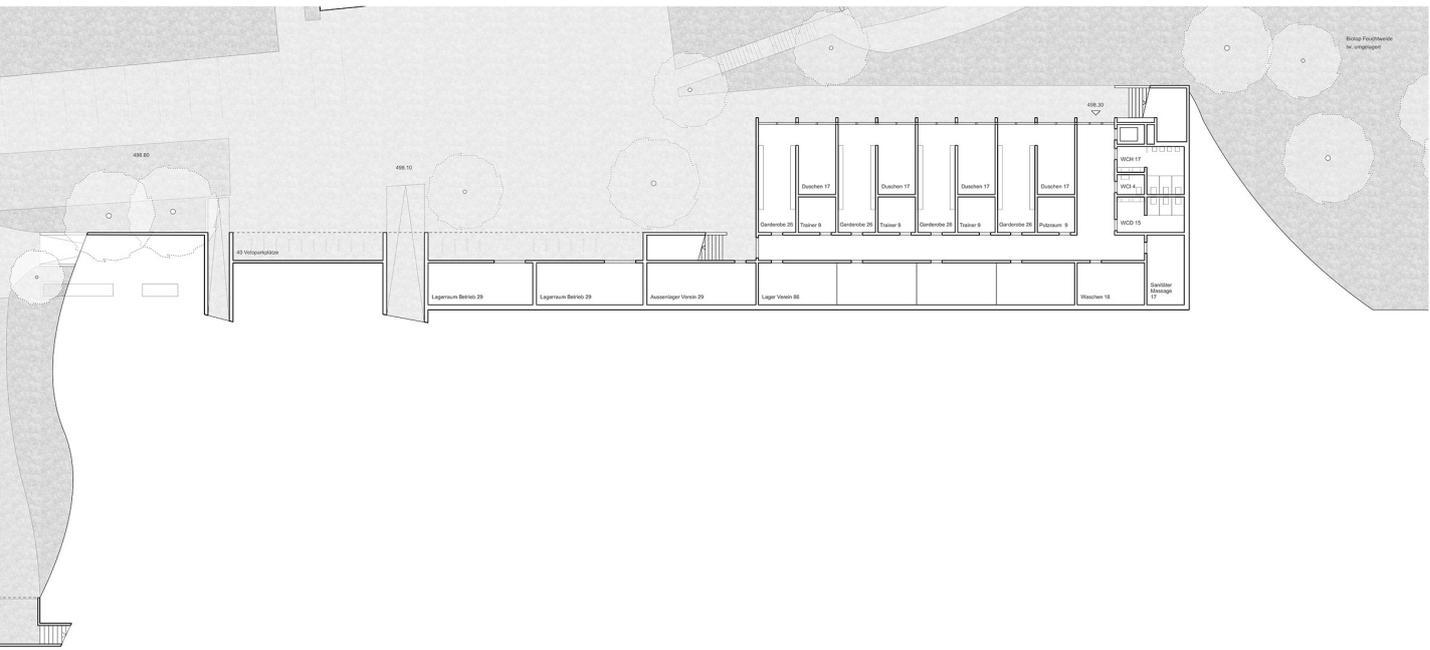




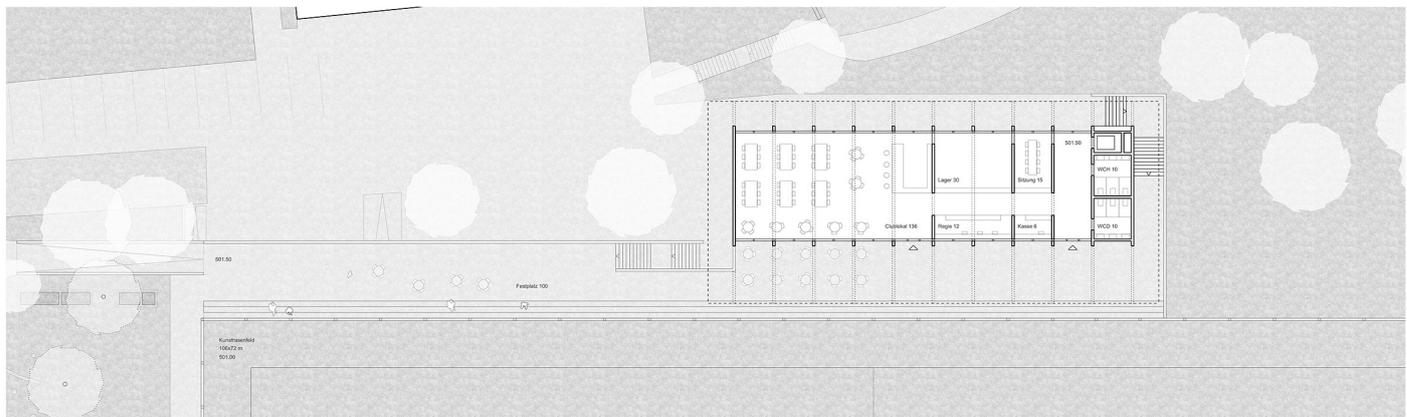
Vorplatzebene



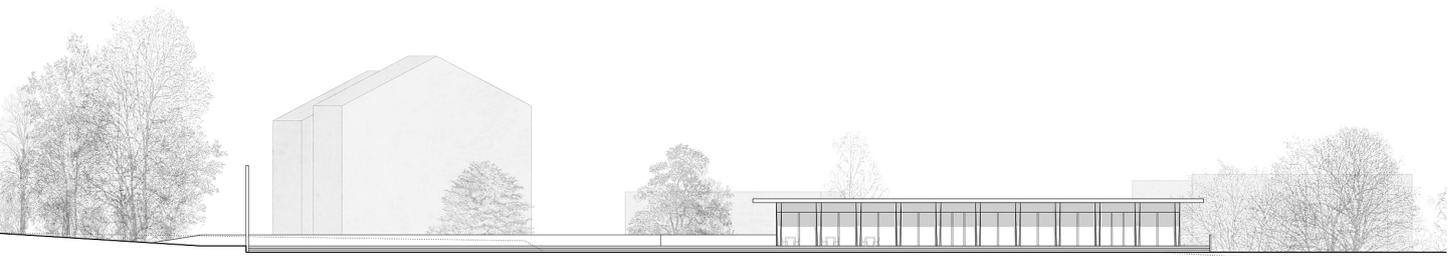
Ansicht Süd



8



**Sportplatzebene**



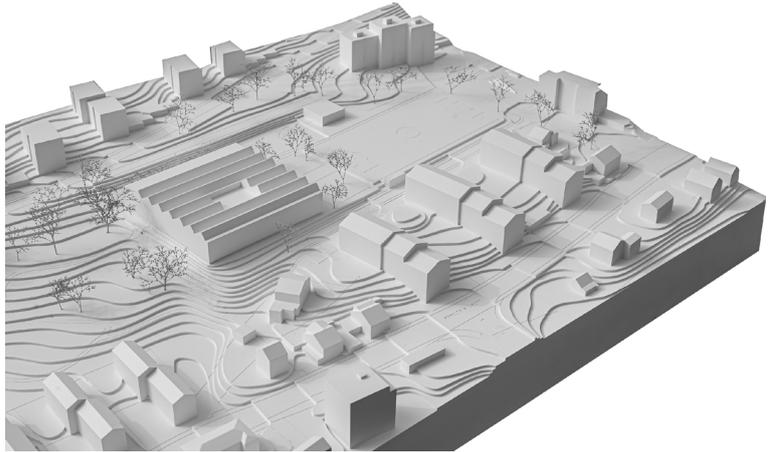
## 10.2 Projekte dritter Rundgang

---

Projekt Nr. 11 Rönimoos

Architektur  
Verantwortlich  
Mitarbeit  
Landschaftsarchitektur

amz architekten, Zürich  
Hans Fischer  
Fanni Anna Breiner, Jara Mahdavi  
amz architekten, Zürich

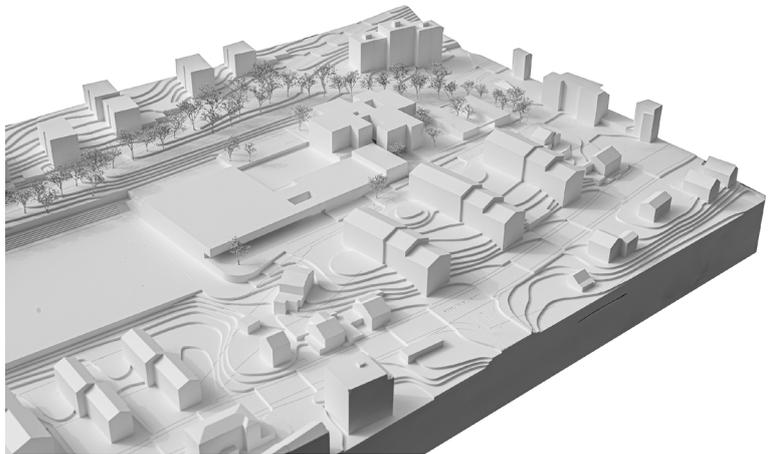


---

Projekt Nr. 13 EINE SCHULE

Architektur  
Verantwortlich  
Landschaftsarchitektur

TB ARCH GmbH, Zürich  
Thomas Bretschneider  
TB ARCH GmbH, Zürich



---

Projekt Nr. 18 D'Artagnan und die 3  
Musketiere

**Architektur**  
Mitarbeit

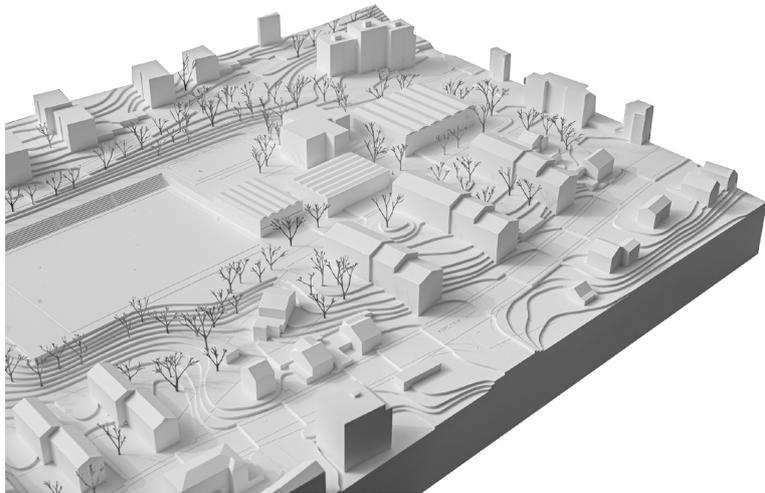
**Tschuppert Architekten, Luzern**  
Andrea Kuhn, Leah Lüscher, Jonathan Meyer,  
Alessandro Parascandolo, Astrid Rönicke,  
Daniel Tschuppert

**Landschaftsarchitektur**  
Verantwortlich

**Appert Zwahlen Partner AG, Cham**  
Karin Meissle

**Bauingenieurwesen**  
Verantwortlich

**Haller Ingenieure, Baar**  
Markus Haller



---

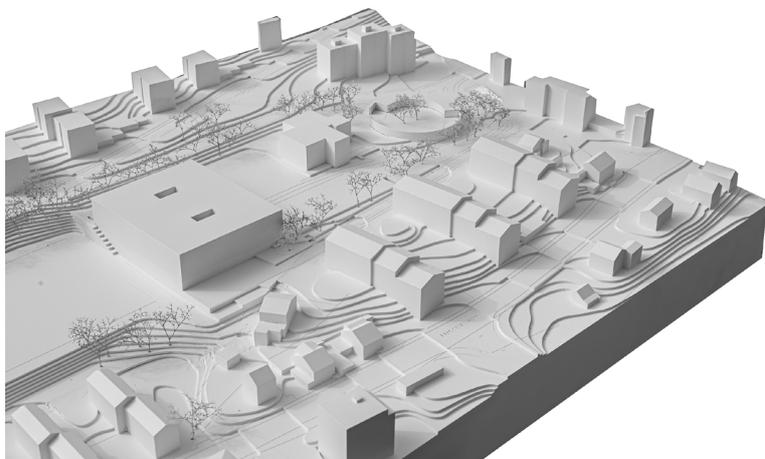
Projekt Nr. 24 BODU

**Architektur**  
Verantwortlich  
**Landschaftsarchitektur**

**Stich & Oswald GmbH, Zürich**  
Hannes Oswald, Sebastian Stich  
**Maja Leonelli architettura del  
paesaggio sagl, Chiasso**

Verantwortlich  
**Bauingenieurwesen**  
Verantwortlich

Maja Leonelli  
**Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich**  
Neven Kostic



---

Projekt Nr. 27 ensemble [2]

**Architektur**  
Mitarbeit

**Derendinger Jaillard Architekten AG, Zürich**  
Stephan Derendinger, Youngran Derendinger,  
Sophie Jaillard, Alec Müller

**Landschaftsarchitektur**  
Mitarbeit

**Antón Landschaft, Zürich**  
Carola Antón, Vera Pilloni

**Bauingenieurwesen**  
Verantwortlich

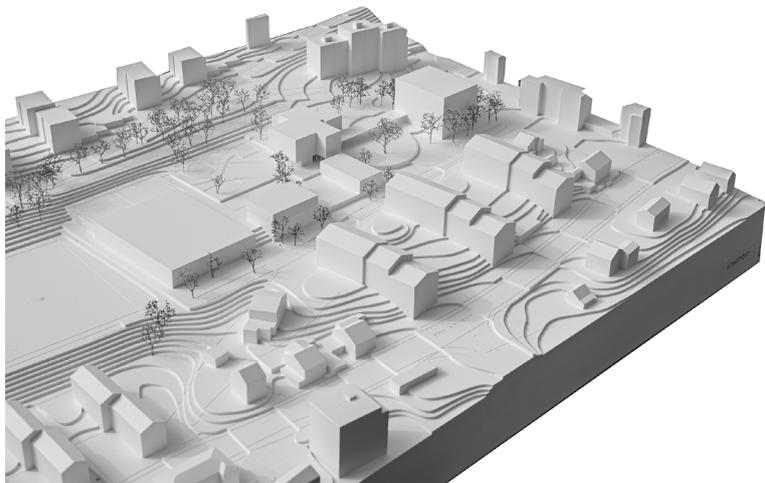
**Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich**  
Stefan Bänzinger

**Bauphysik**  
Verantwortlich

**Raumanzug GmbH, Zürich**  
Daniel Gilgen

**Visualisierung**

**Atelier Brunecky, Zürich**



### 10.3 Projekte zweiter Rundgang

---

Projekt Nr. 3 ENSEMBLE [1]

**Architektur**

Verantwortlich

Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**

Verantwortlich

Mitarbeit

**ARGE Brünke Gölles, Wien**

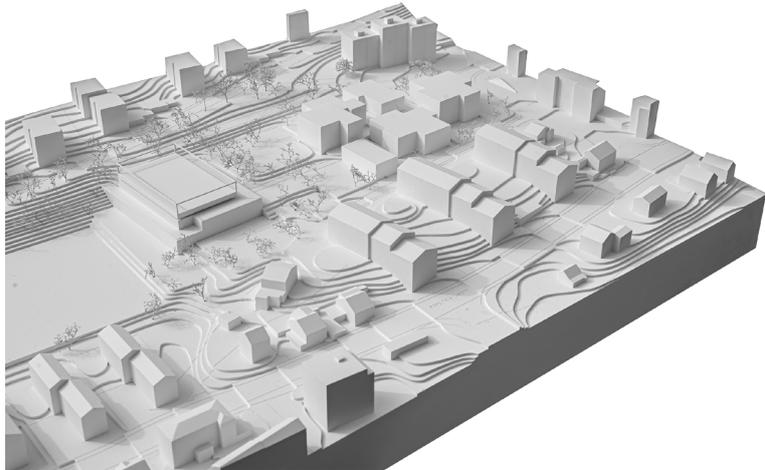
Gehrhart Gölles

Sebastian Brunke

**EGKK Landschaftsarchitektur, Wien**

Clemens Kolar

Leon Plahuta



---

Projekt Nr. 4 Panama

**Architektur**

Mitarbeit

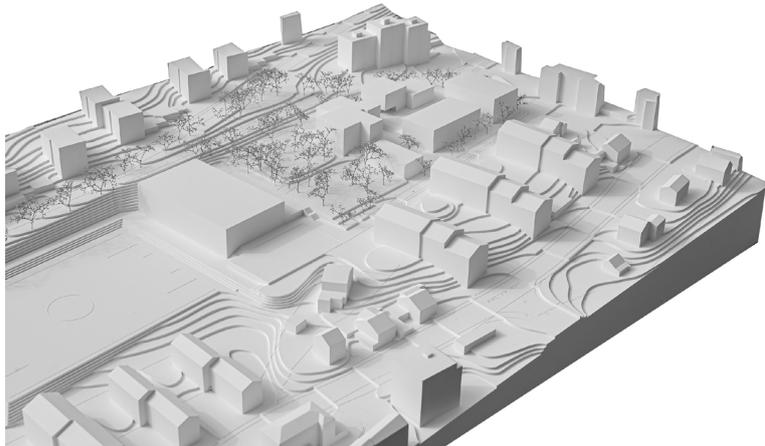
**Landschaftsarchitektur**

**Backes Zarali Architekten, Basel**

Marc Backes, Irina Backes, Jasmin Zarali

Carolin Riede Landschaftsarchitektin,

Dietikon



---

Projekt Nr. 8 Gemini

Architektur  
Mitarbeit

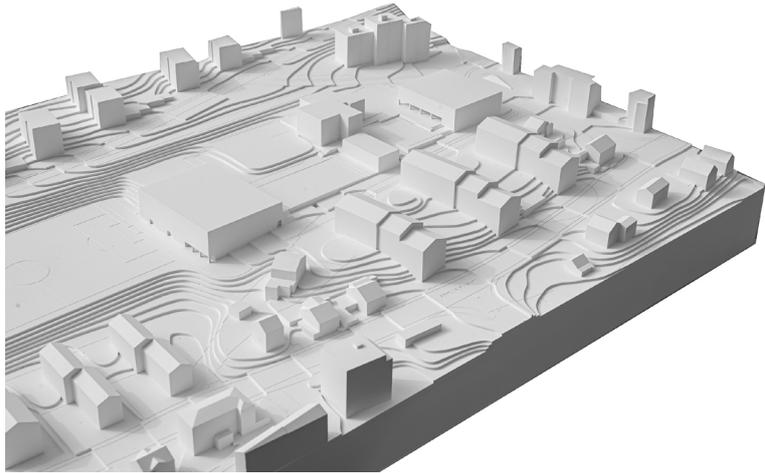
Jonas Wüest Architekten GmbH, Zürich  
Tamara Schubiger, Sirikan Römer,  
Jonas Wüest

Landschaftsarchitektur

Semalit Landschaftsarchitektur AG,  
Winterthur

Verantwortlich

Johannes Staub

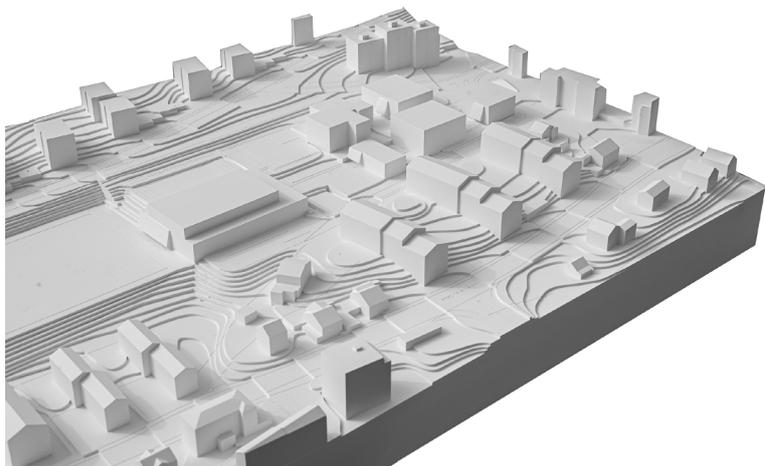


---

Projekt Nr. 10 Fünf Vögel sitzen  
dicht an dicht

Architektur  
Landschaftsarchitektur

Gregor Bieri Architekt &  
Jonas Brun Architekt, Zürich  
Gregor Bieri Architekt &  
Jonas Brun Architekt, Zürich



Projekt Nr. 20 Obsi Nidsi

**Architektur**  
Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**  
Mitarbeit

**Brandschutz**  
Mitarbeit

**Visualisierung**

**3B Architekten AG, Bern**

Fabian Michel, Philipp Schneider,  
Franz Bamert, Martin Gsteiger

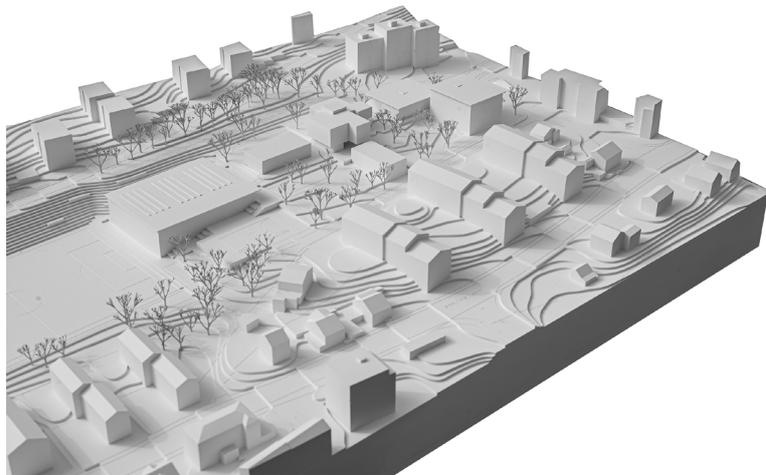
**Weber & Brönnimann AG, Bern**

Michael Kemppainen, Pascal Weber

**Wälchli Architekten Partner AG, Bern**

David Gafner, Andreas Wenger

**Indievisual AG, Zürich**



Projekt Nr. 23 FÜNF FREUNDE [2]

**Architektur**  
Verantwortlich  
Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**

**Bauingenieurwesen**

HLKKS

**Elektroingenieurwesen**

**Modellbau**

**Dorji Studer Architekten AG, Luzern**

Tashi Dorji, Studer Manuela  
Michaela Burtscher

**Johannes von Pechmann**

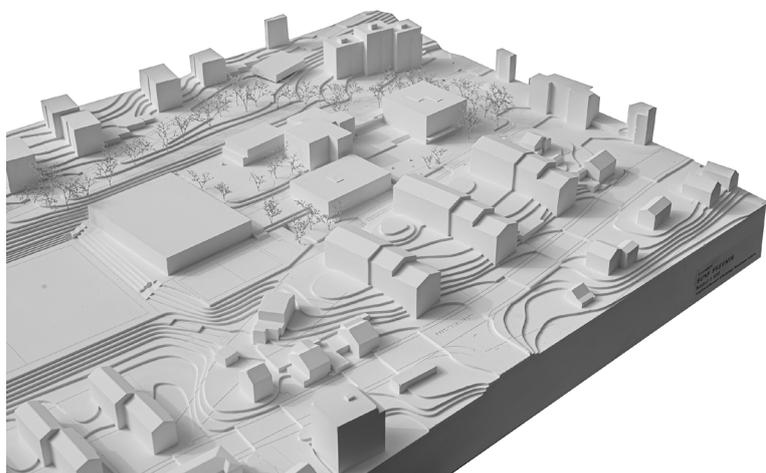
Stadtlandschaft GmbH, Zürich

**Jauslin Stebler AG, Basel, Dieter Bützer**

**Markus Stolz + Partner AG, Luzern**

**Beratende Ingenieure SCHERLER AG,  
Baden, Marino Ioannone**

**Architektur-Modellbau Britschgi, Luzern,  
Fridolin Britschgi**



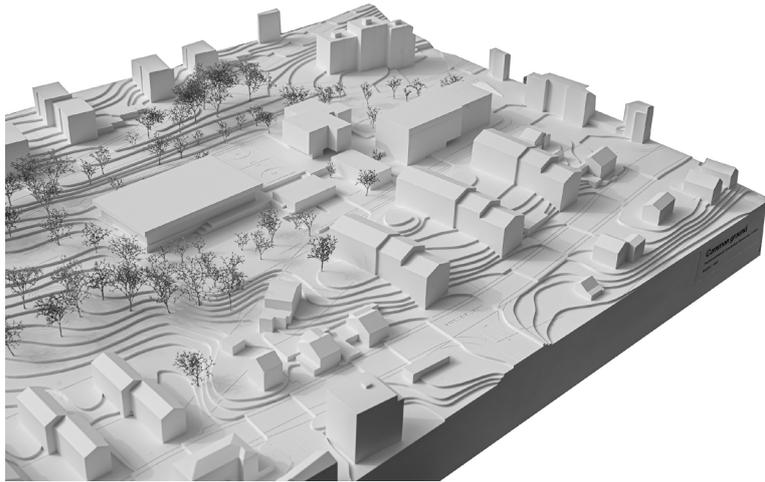
---

Projekt Nr. 26 Common Ground

**Architektur**  
Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**  
Mitarbeit

**Wagner Vanzella Architekten, Zürich**  
Michael Wagner, Raphael Vanzella,  
Sofia Disiou, Milo Strub, Laura Hänni  
**SIMA | BREER Landschaftsarchitektur,**  
**Winterthur**  
Rolf Breer

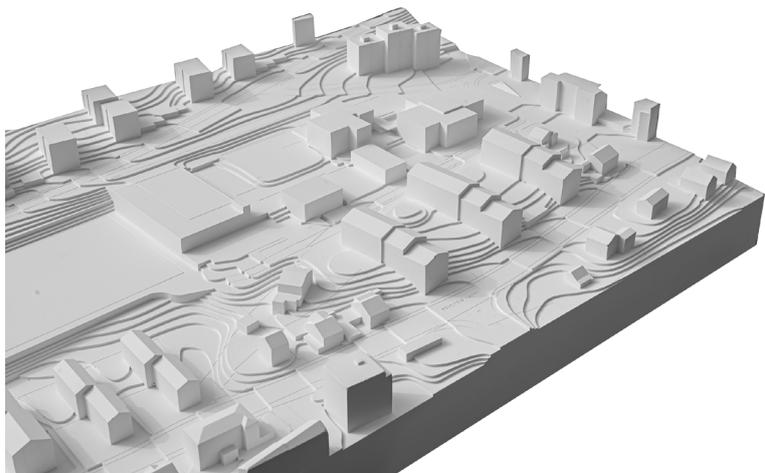


---

Projekt Nr. 29 PAPILLON

**Architektur**  
Mitarbeit  
**Landschaftsarchitektur**  
Verantwortlich  
**Bauingenieurwesen**  
Verantwortlich  
**Bauphysik Brandschutz**  
Verantwortlich

**Studio AGLO Architekten GmbH, Zürich**  
Raffael Gaus, Dario Egli  
**Purple Peepal GmbH, Zürich**  
Ankita Thaker  
**Weber Ingenieurbau GmbH, Eschenbach**  
Christian Weber  
**brückner+ernst GmbH, Luzern**  
Basil Monkewitz, Patrick Ernst



---

Projekt Nr. 30 TRAVERSE

**Architektur**

Verantwortlich

**Landschaftsarchitektur**

Verantwortlich

Mitarbeit

**bürodrü, Bern**

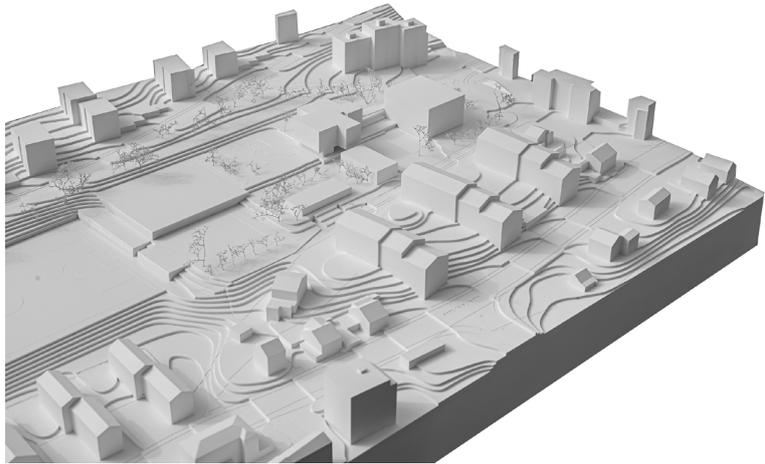
Tobias Cebulla, Natalie Donat-Cattin

**MOFA urban landscape studio GmbH,**

**Zürich**

Fujan Fahmi, Michael Mosch

Saskia Wunderli



---

Projekt Nr. 16 nelson

**Architektur**

Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**

Mitarbeit

**Energieingenieurwesen**

**Bauingenieurwesen**

**ARGE Auf der Maur & Böschenstein  
Architekten + GKS Architekten General-  
planer AG, Luzern**

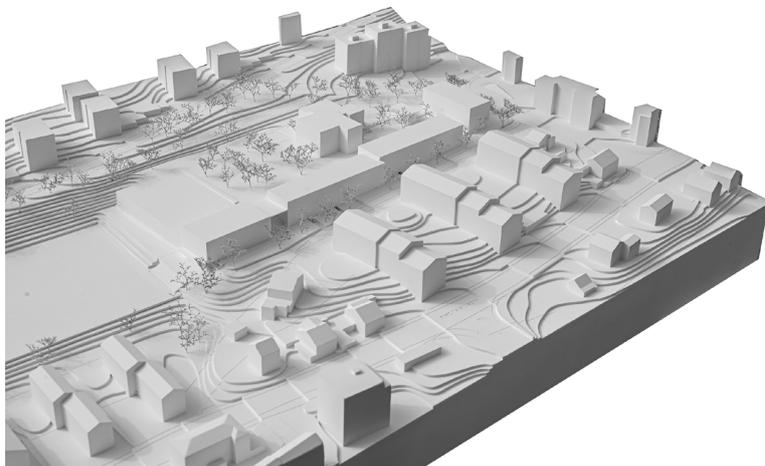
Matthias Böschenstein, Roland Auf der Maur,  
Cyrill Chrétien, Anh Patrick Tran,  
Daniel Birrer, Leah Lüscher

**Atelier Oriri Landschaftsarchitekten GmbH,  
Kehrsiten**

Ramel Pfäffli, Tanja Gemma

**Brücker+Ernst GmbH, Luzern, Patrick Ernst**

**Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG,  
Luzern, Urs Hirsiger**



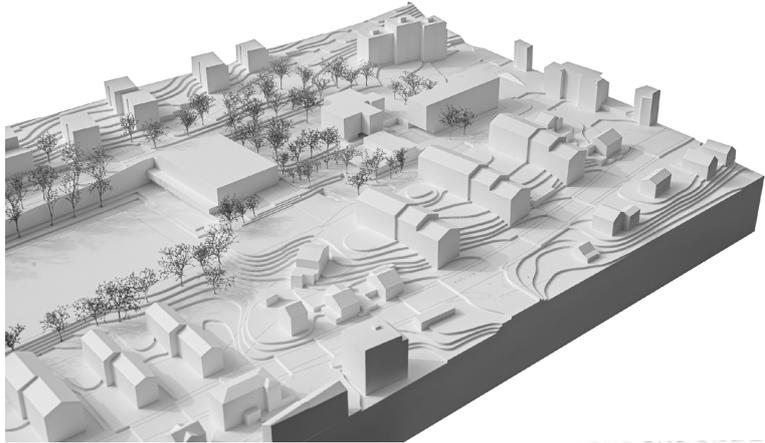
## 10.4 Projekte erster Rundgang

---

Projekt Nr. 2 ÖKOTONE

Architektur  
Mitarbeit  
Landschaftsarchitektur  
Mitarbeit

ATELIER JORDAN, Zürich  
Alicia Chavier, Frédéric Jordan  
Güller Güller, Zürich  
Lucile Ado, Michael Güller

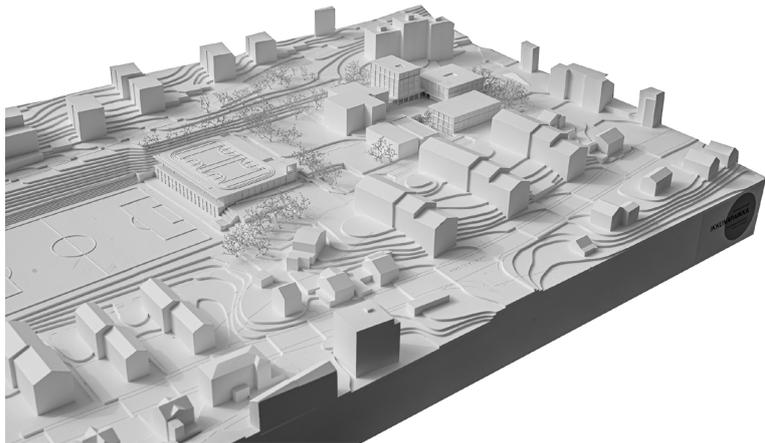


---

Projekt Nr. 5 IKKUNAPAIKKA

Architektur  
Verantwortlich  
Landschaftsarchitektur  
Verantwortlich  
Bauingenieurwesen  
Verantwortlich

Schärli Architekten AG, Luzern  
Michael Baumann  
GOLDRAND GmbH, Zürich  
Adrian Ulrich  
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham  
Roman Schlegel



---

Projekt Nr. 7 JACKSON

Architektur  
Mitarbeit

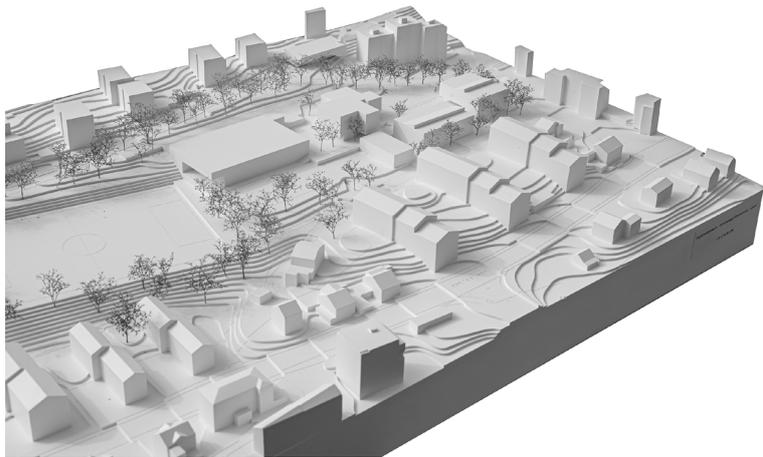
Stücheli Architekten AG, Zürich  
Atsushi Onoe, Matteo Ranchi, Mathis  
Tinner, Konstantinos Tziora, Kana Ueda,  
Tomoko Zürcher

Landschaftsarchitektur  
Mitarbeit

Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich  
Till Carrard, Fabian Haag

Visualisierung  
Verantwortlich

Zuend, Zürich  
Martin Wey



---

Projekt Nr. 12 Cortina

Architektur  
Mitarbeit

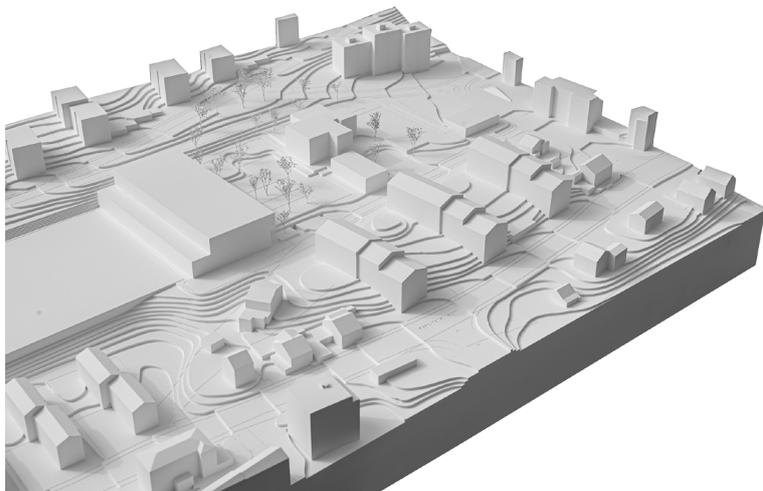
Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich  
Costanza Quentin, Ann-Madlen Gfeller, Pau-  
lina Bonowicz, Angela Roth

Landschaftsarchitektur  
Bauingenieurwesen

Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich  
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG,  
Luzern

Verantwortlich

Urs Hirsinger

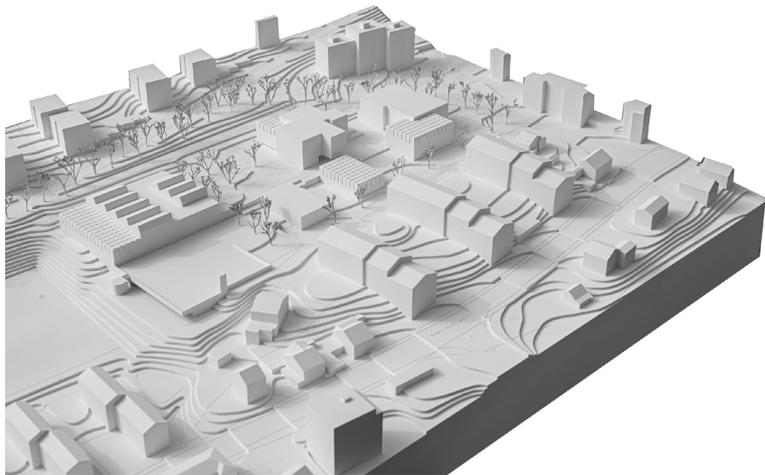


---

Projekt Nr. 25 TETRIS [2]

Architektur  
Verantwortlich  
Landschaftsarchitektur  
Verantwortlich

gzp architekten AG  
Luzy Meyer, Jonas Bachmann  
suisseplan Ingenieure AG raum + land-  
schaft, Luzern  
Geni Widrig, Marc Aebi

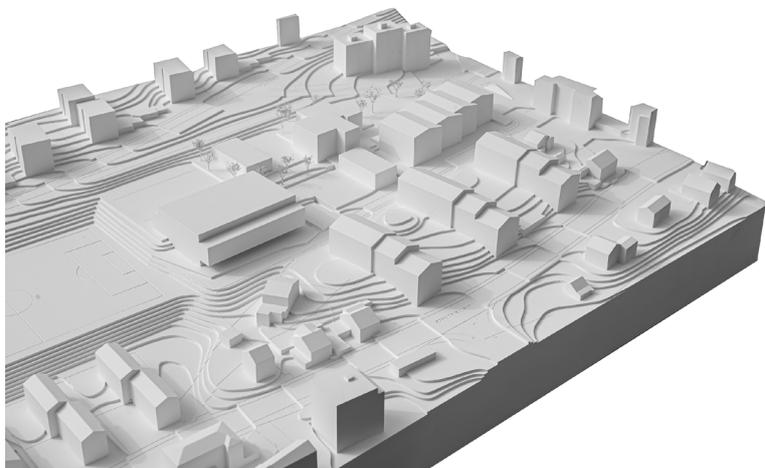


---

Projekt Nr. 17 RON

Architektur  
Mitarbeit  
  
Landschaftsarchitektur  
Bauingenieurwesen  
Verantwortlich  
Haustechnik  
antwortlich  
Fachplanende

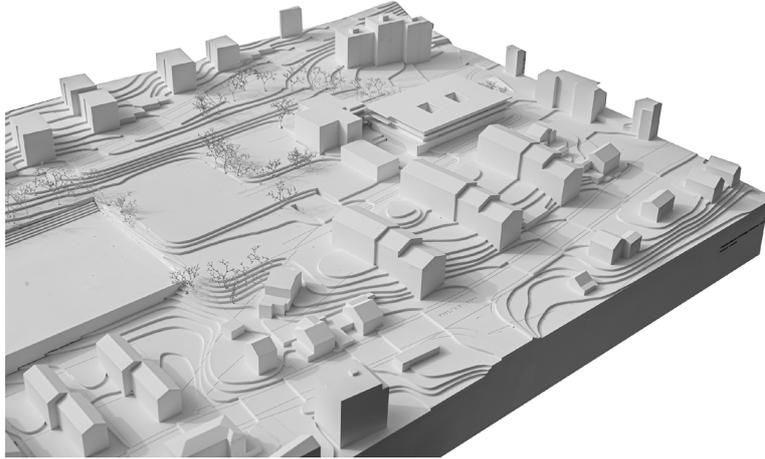
Felberfendt Architekten GmbH, Zürich  
Franziska Felber, Marcus Fendt, Raphael  
Hecht, Mirela Chrysovergi, Navideh Bloch,  
Marco Piatti  
Felberfendt Architekten GmbH, Zürich  
Schnetzler Puskas Ingenieure AG, Zürich  
Johannes Dudli  
Wirkungsgrad Ingenieure AG, Luzern, Ver-  
Nicolas Bless  
Andreas Müller, Brandschutzingenieur,  
Rielasingen DE



---

Projekt Nr. 31 parasite

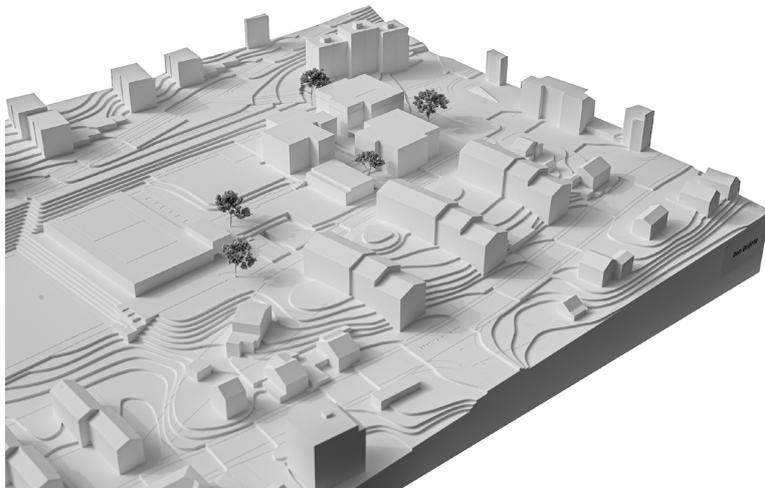
**Architektur (Federführung)** kimlim architekten GmbH, St. Gallen  
**Verantwortlich** Eunho Kim  
**Mitarbeit** Gusung Lim  
**Landschaftsarchitektur** kimlim architekten GmbH, St. Gallen



---

Projekt Nr. 19 Don Quijote

**Architektur** Hinder Kalberer Architekten GmbH,  
Winterthur  
**Mitarbeit** Andreas Hinder, Vineet Pillai, Jeannine Rossi,  
Katha Schuppisser  
**Landschaftsarchitektur** Steinmann Landschaftsarchitektur,  
Winterthur  
**Verantwortlich** Thomas Steinmann  
**Bauingenieurwesen** Holzbaubüro Reusser GmbH, Winterthur  
**Mitarbeit** Hansbeat Reusser, Lilian Frischknecht  
**Haustechnik** Planelement GmbH, Winterthur  
**Verantwortlich** Marco Carbonara



---

Projekt Nr. 21 EGON

**Architektur**

Verantwortlich

Mitarbeit

**Landschaftsarchitektur**

Verantwortlich

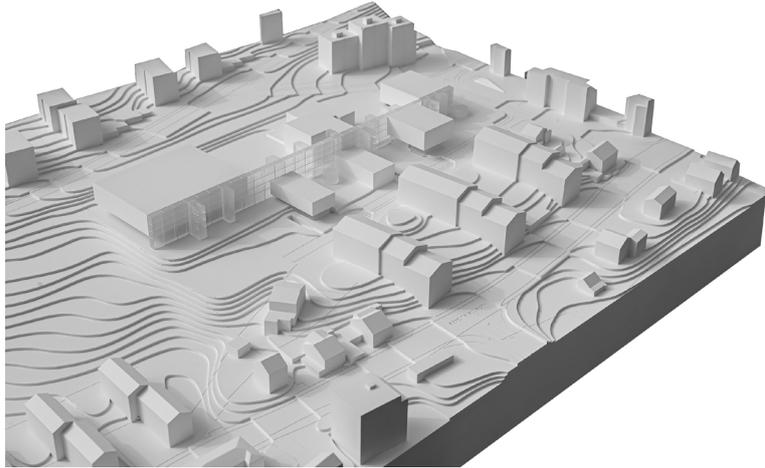
**Dürig AG, Zürich**

Jean-Pierre Dürig

Maurice Portmann, Joshua Brägger

**Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH,  
Zürich**

Stephan Kuhn



---

Projekt Nr. 28 EN FAMILLE

**Architektur**

Verantwortlich

**Landschaftsarchitektur**

Verantwortlich

**Bauingenieurwesen**

Verantwortlich

**Bauphysik und Akustik**

Verantwortlich

**Valentin Lang Architekt, Zürich**

Valentin Lang

**EDER Landschaftsarchitekten, Zürich**

Felix Eder

**Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich**

Timothy Hafen

**BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich**

Michael Herrmann

